

AKKU-POWER, DIE DU BRAUCHST.

QUALITÄT, DIE DU LIEBST.

18V  VOM HANDWERK INSPIRIERT.



FESTOOL

Wenn Durchzugskraft auf Hobelqualität trifft

Der handliche Akku-Hobel HLC 82 ist dein zuverlässiger Begleiter auf der Baustelle und in der Werkstatt, wenn es um schnelle Anpassungsarbeiten geht. Anfassen von Balken, Kantenübergänge von Holzständerwänden, Falzen an Türen, Anpassungen an Sockeln oder Pässeleisten: Mit dem Akku-Hobel bist du flexibel in deiner Anwendung.





BOSCH

DAS BESTE KOMMT:

EXPERT AKKUS MIT MAXIMALER LEISTUNG



GBA 18V 4.0Ah

BIS ZU **2X** MEHR LEISTUNG*



EXPERT EXBA18V-40 4.0Ah



FÜHRENDE AKKUTECHNOLOGIE

Die EXPERT-Akkus, entwickelt mit modernster Technologie und bahnbrechenden Hochleistungs-Tabless-Zellen, liefern unübertroffene Leistung und Laufzeit selbst für die anspruchsvollsten Aufgaben. In Kombination mit EXPERT-Ladegeräten ermöglichen sie höchste Ladegeschwindigkeit – bei minimaler Wartezeit.



Powered by



BOSCH

Entdecke jetzt unsere
EXPERT Akku und Ladegeräte



*verglichen mit dem Professional GBA 18V 4.0Ah, internen Labortest, sofortige Maximalleistung, voll geladener neuer Akku

Weitere Infos
Plus d'informations
Swissavant digital



Inhalt/Contenu

4



4 Stimme aus der Branche – **Die neue Beitragsreihe!**

Voix de la branche – **La nouvelle série d'articles!**

8



8 Nationaler Bildungstag 2025 – Wir freuen uns auf Sie!

10 Nachrichten aus Wirtschaft und Gesellschaft

Actualités économiques et sociales

14 Das Einmaleins der Stablecoins

24 Le petit lexique des stablecoins

26 Produkte

Produits

33 Die Bücherseite

30



Stellenanzeigen
Offres d'emploi

19 – Geschäftsführer*in

27 – Buchhalter*in



Impressum

Herausgeber:
Swissavant – Wirtschaftsverband Handwerk und Haushalt, Wallisellen
Mitglied der International Federation of Hardware & Houseware Associations

Redaktion und Administration:
Neugutstrasse 12, Postfach, 8304 Wallisellen
T +41 44 878 70 60, perspective@swissavant.ch,
www.swissavant.ch

Verlagsleitung:
Christoph Rotermund

Redaktion und Verlag:
Werner Singer, Andrea Maag

Freie Mitarbeiter:
Andreas Grünholz, Journalist; Alex Buschor, Fotograf

Bildquellen/Bildrechte:
Wenn nicht anders angegeben: entsprechende Firmen/Hersteller oder Swissavant

Druck:
Gebö Druck AG, Stallikonstrasse 79, 8903 Birmensdorf, info@gebodruck.ch

Jahresabonnement:
Inland: 110.00 CHF zzgl. MwSt., inkl. Porto; Ausland: 125.00 CHF inkl. Porto

Erscheinungsweise:
12 Ausgaben pro Jahr gemäss Redaktions- und Themenplan

printed in
switzerland



Örtliche und strukturelle Faktoren führen zum «Schluss!»

Hier lebte und überlebte eine lange Tradition: Im Haushalt- und Eisenwarengeschäft Hermann Brander AG an der Hauptgasse in Appenzell spürt man den Atem der über 170-jährigen Geschichte. Erst recht, wenn Hermann Brander humorige Episoden und Anekdoten aus der betrieblichen Vergangenheit zum Besten gibt. Aber: Hier geht sie auch zu Ende, die Geschichte des in der 7. Generation geführten Unternehmens. Man biegt derzeit auf die Zielgerade ein. Die *perspective* hat sich vor Ort nach Umständen und Hintergründen erkundigt.

«Fermeture!» – en raison de facteurs locaux et structurels

Une longue tradition a vécu et survécu ici: dans le magasin d'articles ménagers et de quincaillerie Hermann Brander AG à la Hauptgasse en Appenzell, on perçoit parfaitement le souffle de plus de 170 ans d'histoire. Surtout quand Hermann Brander raconte avec humour des épisodes et des anecdotes tirés du passé de l'entreprise. Mais c'est ici que s'achève l'histoire de cette entreprise, dirigée par la 7^e génération. Elle entame actuellement la dernière ligne droite; *perspective* s'est renseigné sur place sur les circonstances et le contexte.



Der Eingang mit Schaufenster und Auslagen an der Hauptgasse 12 in Appenzell.

L'entrée, avec vitrine et présentoirs, se trouvait au n°12 de la Hauptgasse à Appenzell.

«Wir haben keine Nachfolge!» Damit erklärt Hermann Brander die beabsichtigte geordnete Geschäftsaufgabe. Die kurze Feststellung verleitet zu vertieften Fragen nach dem Warum und Weshalb. Dies nicht zuletzt mit Blick auf die Aufbauarbeit von sieben (!) Generationen. Woran fehlt's genauer?

Alleinstellung ist gegeben

«Wohl nicht an den USP» meint Hermann Brander. Der Blick in den Verkaufsladen, aber auch in die Lager- und Kellerräumlichkeiten bestätigt: Es gibt hier wenig, was es nicht gibt. Das Lagersortiment alleine ist schon eine USP, Handwerk, Haushalt und Fischereibedarf sowie Souvenirs sind sehr gut bevorratet. Jedes Schraubchen und jedes Tässli ist als Einzelstück zu haben. Und als schweizweit einzigartige Spezialität führt Brander ein Sortiment an Petrollampen (Steh- und Deckenlampen) samt umfangreichem Zubehör. Ja, und nur für echte Appenzeller:

«Nous n'avons pas de successeur!» Hermann Brander explique ainsi la cessation prévue et ordonnée de son activité. Ce bref constat incite à s'interroger en profondeur sur le pourquoi et le comment de cette décision, notamment au regard du travail accompli par sept (!) générations. Quel est le problème?

L'exclusivité est donnée

«En aucun cas l'USP!», selon Hermann Brander. Un coup d'œil dans le magasin, mais aussi dans l'entrepôt et la cave le confirme: il y a ici tout ce que l'on peut imaginer. La gamme des produits en stock est à elle seule une proposition de vente unique: l'artisanat, les articles ménagers et de pêche et les souvenirs sont très bien approvisionnés. Chaque vis et chaque petite tasse sont disponibles à la pièce. De plus, Brander propose une gamme de lampes à pétrole (lampadaires et plafonniers) unique en Suisse avec de nombreux accessoires, mais aussi, et uniquement pour les vrais Appenzellois:



Degen und Säbel, auch «Seitengewehr» genannt. Sie sind der Stimmausweis für die Landsgemeinde: «Alles immer ab Lager!» Bis vor einigen Jahren gingen auch noch Feuerwaffen und Sprengstoff über den Ladentisch.

«De Brander hät's!»

Das enorme Lagersortiment, der Einzelverkauf und die Bevorratung auch von «Nicht-Schnelldreher» führte in der Appenzeller Bevölkerung zur Redewendung «De Brander hät's». Das sei zunächst natürlich Lob und Bestätigung zugleich. Aber: Dahinter stecke meist auch eine gewisse Not, sogar Verzweiflung. «De Brander» gelte oft als letzte Hoffnung, wenn sämtliche anderen Bezugsmöglichkeiten ausgeschöpft seien. Das sei als Geschäftsmodell jedoch nicht mehr tragfähig.

«Das ganze Handy-Züüg ...»

Die Digitalisierung der Gesellschaft hat einen enormen Wandel ausgelöst, so Hermann Brander: «Seit es Handys gibt, kommen viele Leute nur noch zum Fotografieren der Produkte ins Geschäft. Bestellt wird dann Online.» Gerade bei Elektrogeräten sei man oft nur noch für Gratis-Beratung und für Reparaturen dagewesen. Die substanziellen Verkäufe wurden selten: «Deshalb haben wir die elektrischen Haushaltgeräte ganz aus dem Programm genommen.» Der Online-Handel bereite einem kleinen Geschäft generell Mühe, weil preisgünstiger und je nach Bestellsituation auch schneller.

«Den Ausbildnerkurs habe ich in St. Gallen gemacht. Aber wir fanden trotz mehrfacher Versuche keine geeigneten jungen Leute. Denn elementare Defizite in Deutsch, Rechnen und Schreiben können wir bei uns nicht mehr ausbügeln. Misserfolge wären unvermeidlich gewesen.»

Hermann Brander, Inhaber und Geschäftsführer der Hermann Brander AG, Appenzell



Einzelgeschäfte sind für Lieferanten nicht interessant

Im Vergleich zum etablierten Handwerkerzentrum mit entsprechenden Umsätzen sieht sich der kleine Laden auch beim Einkauf im Nachteil. Namhafte Werkzeug- und Haushaltartikel-Lieferanten haben die Geschäftsbeziehungen einseitig gekappt: «Die Umsatzforderungen war für uns im gegebenen Rahmen nicht erfüllbar.» Es gab Zeiten, als Appenzell die einzige Gemeinde der Schweiz mit Sonntagsverkauf im Dezember gewesen war. «Da brauchten wir sechs Personen, um den Kundenansturm zu bewältigen.» Heute treffe man nur noch das Ehepaar Brander im Laden an, übers Jahr wie an den landesweiten Weihnachtsverkäufen: «Wir sind seit rund 25 Jahren zu zweit im Laden, Tag für Tag, auch im Advent.» – Ja, und da war da noch die Geschichte vom Stabmixer, den der Grossist nicht mehr zur Verfügung stellen konnte. Die Direktanfrage beim Hersteller wurde mit dem Tipp beantwortet, man möge doch die zwei Maschinen einfach beim Online-Händler bestellen ...

des épées et des sabres! Ils sont la carte de vote pour la Landsgemeinde: «Tout est toujours en stock!» Il y a encore quelques années, on vendait ici également des armes à feu et des explosifs.

«Y'en a chez Brander»

L'énorme assortiment en stock, la vente à la pièce et le stock bien fourni de produits à rotation lente ont amené la population appenzelloise à créer l'expression «Y en a chez Brander!». De tels éloges confirment sa renommée! Mais ils cachent parfois aussi une certaine détresse, voire un désespoir. «Brander» est souvent considéré comme le dernier recours quand toutes les autres sources sont épuisées. Ce modèle commercial n'est toutefois plus viable.

«Ces fichus téléphones portables ...»

La numérisation de la société a entraîné un énorme changement, déclare Hermann Brander: «Depuis que les téléphones portables existent, beaucoup de gens ne viennent dans mon magasin que pour photographier les produits avant de passer leur commande en ligne.» En particulier pour les appareils électriques, on n'a besoin de nous que pour des conseils gratuits et des réparations. Les ventes substantielles sont devenues rares: «C'est pourquoi nous avons complètement retiré les appareils électroménagers de notre assortiment.» Le commerce en ligne est un vrai problème pour les petits commerces, car il est moins cher et souvent plus rapide suivant les commandes.

«J'ai suivi le cours de formateur à Saint-Gall. Mais malgré plusieurs tentatives, nous n'avons pas trouvé de jeunes gens qui conviennent. En effet, nous ne pouvons plus compenser des déficits élémentaires en allemand, en calcul et en écriture. Les échecs auraient été inévitables.»

Hermann Brander, propriétaire et directeur de Hermann Brander AG, Appenzell

Les transactions individuelles ne sont pas intéressantes pour les fournisseurs

Comparé au centre artisanal établi, avec ses chiffres d'affaires conséquents, le petit magasin se considère désavantagé, même lors des achats. Des fournisseurs renommés d'outils et d'articles ménagers ont unilatéralement rompu leurs relations commerciales: «À notre échelle, nous ne pouvions plus réaliser les objectifs de chiffre d'affaires qu'ils exigeaient.» Il fut un temps où Appenzell était la seule commune de Suisse à autoriser la vente le dimanche en décembre. «À cette époque, nous avions besoin de six personnes pour faire face à l'afflux de clients.» Aujourd'hui, il n'y a plus que le couple Brander au magasin, que ce soit tout au long de l'année ou pendant que les ventes de Noël battent leur plein dans toute la Suisse: «Depuis près de 25 ans, nous ne sommes plus que deux au magasin, jour après jour.» Il y avait encore cette histoire du mixeur plongeant que le grossiste ne pouvait plus mettre à notre disposition. En réponse à notre demande directe au fabricant, celui-ci nous a suggéré de commander simplement les deux machines en ligne ...



Tourismus zählt mehr als das Gewerbe

Ein weiterer Aspekt ist die Schliessung der Zufahrten zur Hauptgasse in Appenzell während der Geschäfts- und Arbeitszeiten. «Autofrei, damit die Touristen besser flanieren können!». Das hält aber die Handwerker und Landwirte vom raschen Einkauf ab, wenn sie ihre Waren erst zum entfernten Parkplatz schleppen müssen. Zudem erschwert es die Anlieferung. «Die Rechts-Einsprache unseres Gewerbeverbands hat ausser Kosten nichts gebracht. Das Wohlergehen der Touristen scheint den Behörden wichtiger als das Überleben des lokalen Gewerbes.»

Und eben: «Die Nachfolge fehlt!»

Als Hauptgrund für das Auslaufenlassen der Geschäftstätigkeit nennt Hermann Brander die vergebliche Suche nach einer Nachfolge. Woran scheiterte sie? «Heute verdient man das Geld in anderen Jobs. Einfacher und mehr.» Den ganzen Tag im Laden stehen, am Wochenende die Buchhaltung machen, rund ums Jahr und ohne Möglichkeit für Teilzeit und flexible Freizeit – das sei heute nicht mehr attraktiv. «Mit diesem Sortiment an unserem Standort ist der Handel zur Herausforderung geworden. Wir müssen viel arbeiten, um leben zu können.» Ein Kauf-Interessent sei kürzlich da gewesen – aber er wollte nur «den leeren Laden», also die Liegenschaft übernehmen.

Das Resümee

In der Summe bestünden zweifellos Chancen für eine Weiterführung des Geschäfts, so Hermann Brander. Allenfalls auch mit Anpassung bei Sortiment und Dienstleistung. Und mit der Bereitschaft zu Risiko, zu harter Arbeit und zur Modernisierung gewisser Strukturen. Die Lage im Herzen des malerischen Dorfes Appenzell habe durchaus Vor- und Nachteile. Neben der Laufkundschaft gebe es auch einen Kundestamm. Und der Tourismus habe vor allem nach der Pandemie deutlich angezogen. Aber in der Summe – insbesondere wegen dem absehbar erreichten Pensionsalter und der nicht gefundenen Nachfolge – werden Hermann und Angelika Brander in der Geschichte der Hermann Brander AG mittelfristig wohl kein neues Kapitel mehr aufschlagen.

«Die Lieferanten-Handels-Beziehung müsste wieder von Wertschätzung und Solidarität statt vom Umsatzstreben geprägt sein. Das würde die Branche auf mittlere Sicht stärken.»

Le tourisme compte plus que l'artisanat

Un autre facteur est la fermeture des voies d'accès à la Hauptgasse à Appenzell pendant les heures ouvrables. «Interdit aux voitures ... pour que les touristes puissent mieux flâner!». Mais cela dissuade les artisans et les agriculteurs de vite faire leurs achats chez nous, s'ils doivent d'abord transporter leurs marchandises jusqu'à un parking éloigné. De plus, cela complique les livraisons. «Le recours juridique de notre association professionnelle n'a rien apporté ... à part des frais. Le bien-être des touristes semble plus important aux autorités que la survie du commerce local.»

Et de plus, il n'y a pas de relève!

Comme principale raison de l'arrêt de l'activité commerciale, Hermann Brander cite la vaine recherche d'un successeur. Pourquoi a-t-elle échoué? «Aujourd'hui, on gagne sa vie plus facilement et mieux dans d'autres métiers.» Passer toute la journée au magasin, faire la comptabilité le week-end, tout au long de l'année, sans possibilité de temps partiel ni de loisirs flexibles ça n'attire plus personne aujourd'hui. «Avec notre assortiment à notre emplacement, le commerce est devenu un défi. Nous devons beaucoup travailler pour pouvoir vivre.» Un acheteur potentiel est passé récemment, mais il ne voulait que «le magasin vide», c'est-à-dire nous racheter l'immeuble.

En résumé

En conclusion, Hermann Brander estime que l'on pourrait sans doute poursuivre l'activité. Peut-être aussi en adaptant l'assortiment et des services. Et avec la volonté de prendre des risques, de travailler dur et de moderniser certaines structures. La situation au cœur du village pittoresque d'Appenzell présente indéniablement des avantages et des inconvénients. Outre la clientèle de passage, il existe également une clientèle fidèle. Et le tourisme a nettement augmenté, surtout après la pandémie. Mais pour finir – notamment en raison de l'âge de la retraite qui se rapproche et faute de successeur – Hermann et Angelika Brander n'ouvriront probablement plus de nouveau chapitre dans l'histoire de Hermann Brander AG.

«La relation commerciale avec les fournisseurs devrait à nouveau être marquée par l'estime et la solidarité, et non par la seule recherche de chiffre d'affaires. Cela renforcerait la branche à moyen terme.»



Kreativität und Pioniergeist – vor allem aber eines: Arbeit

In der Firmengeschichte der Hermann Brander AG ist eine Konstante erkennbar: Der Wandel. Wandel durch neue Ideen und technischen Fortschritt, Wandel durch veränderte Rahmenbedingungen und Wandel durch gesellschaftliche Entwicklungen. Dieser letztgenannte ist es, der zum Abschluss einer erfolgreichen Firmengeschichte führen wird. Einer Geschichte, die 1854 mit dem Erwerb des Hauses «Kellersjockeli» an der Appenzeller Hauptgasse durch Jakob Anton Brander begann. Er war ein Sohn von Franz Josef Brander, der seinerseits als Schmiedemeister erstmals die Familientradition der Landwirtschaft verlassen hatte. Laut Familienchronik wurden dem Kaufpreis von 3300 Gulden noch 11 Taler Trinkgeld nachgeschoben. – Es folgten einige Generationen «Robert Brander», der heute Firmeninhaber ist der vierte «Hermann» in Folge. Der Familienname Brander geht im Übrigen auf die Landnahme und Besiedlung des heutigen Appenzeller Landes durch Brandrodungen zurück.

Begonnen als Kolonialwarenhandlung an der Hauptgasse in Appenzell, wuchs das Geschäft durch Unterkellerung und durch Zukauf einer benachbarten Liegenschaft von innen heraus. Pfeffer, Muskat, Lorbeer und Kaffee wurden um 1900 herum vermehrt von selbsthergestellten «Siedhafen» zum Aufkochen des Schweinefutters (im Lokalfargon «Sauherd» genannt) abgelöst, sowie von Holzkochherden für den Haushalt.

Die Ausrichtung als Schlosserei auf Metall und Eisenwaren war damit gegeben. Es wurde mit einfachem, oft selbstgemachtem Werkzeug geschmiedet, gebohrt, gesägt und gefeilt. Eine Esse mit Blasbalg, ein Amboss, zwei Schraubstöcke und eine handgetriebene Bohrmaschine mit Schwungrad waren die wichtigsten Produktionsmittel. – Das Grundmaterial Eisen kam neben Schlössern und Beschlägen, neben Kunstschlosserei, Grabkreuzen und Geländern auch in recht aufwändigen Kassenschränken zur Anwendung. Diese stehen vereinzelt noch heute im Dienst. – Ein grosser Markt eröffnete sich mit dem Ersatz der hölzernen durch Wasserleitungen aus Eisen. Daraus entwickelte sich das Geschäftsfeld Heizung & Sanitär. – Nach einem Arbeitsunfall beim Umbau im eigenen Haus musste der Urgrossvater des heutigen Hermann kürzertreten. Er eröffnete in der Folge um die Jahrhundertwende einen Eisenwarenladen – damals «Eisenhandlung» genannt.

Créativité et esprit pionnier, mais surtout une chose: le travail

Une constante est perceptible dans l'histoire de l'entreprise Hermann Brander AG: le changement. Le changement dû aux idées nouvelles et au progrès technique, à la modification des conditions-cadres et à l'évolution de la société. C'est ce dernier qui mettra fin à l'histoire à succès de cette entreprise. Une belle histoire qui a commencé en 1854 par l'acquisition de la maison «Kellersjockeli» à la Hauptgasse d'Appenzell par Jakob Anton Brander. Il était le fils de Franz Josef Brander, qui fut le premier, en tant que maître-forgeron, à rompre avec la tradition familiale agricole. Selon la chronique familiale, au prix d'achat de 3300 florins s'étaient ajoutés 11 thalers en guise de pourboire. Plusieurs générations de «Robert Brander» se sont succédé et le propriétaire actuel de l'entreprise est le quatrième «Hermann» consécutif. Le nom de famille Brander remonte d'ailleurs à la conquête et à la colonisation de la région actuelle d'Appenzell après des défrichements par le feu (Brand signifie incendie en allemand).

Ayant débuté comme épicerie dans la rue principale d'Appenzell, le magasin s'est agrandi par l'intérieur grâce à la construction de sous-sols et à l'achat d'un bâtiment voisin. Vers 1900, le poivre, la muscade, le laurier et le café ont peu à peu été remplacés par des «chaudières de cuisson» (appelées localement «cuisinières à cochons») fabriquées maison, destinées à faire bouillir la nourriture pour les porcs, ainsi que par des cuisinières à bois pour les ménages.

C'est ainsi que le commerce s'est orienté vers la serrurerie et les articles en métal et en fer. On forgeait, perçait, sciait et limait avec des outils simples, souvent faits maison. Un foyer avec soufflet, une enclume, deux étaux et une perceuse manuelle à volant d'inertie constituaient les principaux moyens de production. – Le matériau de base, le fer, était utilisé non seulement pour des serrures et ferrures, de la ferronnerie d'art, des croix funéraires et des rampes, mais aussi pour des coffres-forts assez complexes. Certains d'entre eux sont encore en service aujourd'hui. – Un marché important s'est ouvert avec le remplacement des conduites d'eau en bois par des conduites en fer. C'est ainsi qu'est né le domaine d'activité Chauffage et Installations sanitaires. – Après un accident de travail survenu lors de travaux dans sa propre maison, l'arrière-grand-père de l'actuel Hermann a dû lever le pied. Il a ensuite ouvert, vers le tournant du siècle, un magasin de quincaillerie.

Nationaler Bildungstag 2025 – Evolution, Revolution und Künstliche Intelligenz (KI)

Dienstag, 30. September 2025, Messe Luzern

Die Förderstiftung polaris lädt auch diesen Herbst zum 6. Nationalen Bildungstag ein.

Die moderne Berufsbildung von Swissavant – Wirtschaftsverband Handwerk und Haushalt für die vier Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (A+P) «Eisenwaren» und «Haushalt»; «Farben» und «Elektrofach» im Detailhandel wird permanent weiterentwickelt. Anlässlich der reformierten Schweizer Detailhandelslehre «verkauf2022+» wurden im Herbst 2025 für rund 120 Lernenden aus den vier A+P erstmals die neuen überbetrieblichen Kurse (üK) mit dem Schwerpunkt **«Gestalten von Einkaufserlebnissen»** erfolgreich durchgeführt. Damit hat ein erster Ausbildungsjahrgang das neue Qualifikationsverfahren zur Erreichung des eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) absolviert. Die persönliche wie intuitive Navigation der vor rund drei Jahren eingeführten **Lernplattform «nu.»** wird durch den stetigen Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) erweitert und erhält eine neue weitere digitale Dimension.

Apropos KI in der Berufsbildung: Ein spannender Blick in die Kristallkugel zeigt auf, wo die Künstliche Intelligenz die Berufsbildung von Swissavant beeinflussen und nachhaltig verändern wird. Zudem darf das von der Schweizer Wirtschaft lang ersehnte Projekt-Update zur neuen Berufslehre **«Fachperson E-Commerce mit EFZ»** natürlich keinesfalls fehlen.



«Unser Nationaler Bildungstag ist mittlerweile für alle Bildungsakteure eine jährlich wiederkehrende Veranstaltung, die für alle innovativen Berufsbildenden ein absolutes Muss darstellt. Wer als ausbildende Person auf dem neuesten Stand sein möchte, nimmt auch in diesem Jahr wieder teil.», meint Christian Fiechter, Präsident der Förderstiftung polaris und freut sich schon heute auf eine rege Teilnahme anlässlich des 6. Nationalen Bildungstages.

Sie wollen Teil einer modernen Berufsbildung sein und Ihr persönliches Bildungsnetzwerk gezielt erweitern? Dann lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen und melden Sie sich bis zum 19. September 2025 ganz einfach mit untenstehendem Link (oder QR-Code) für diese zukunftsorientierte und kostenlose Veranstaltung an.

Hier geht's zur Anmeldung:

www.polaris-stiftung.ch/bildungstag/anmeldung-bildungstag



Referenten und Themen



«Evolution und Revolution!»

Fabian Wyss, Leiter Berufsbildung von Swissavant

Fabian Wyss gibt in einer spannenden Rückschau einen Überblick über die erreichten Meilensteine während des vergangenen Ausbildungsjahres und gleichzeitig einen vertieften Einblick in weitere zukunftsorientierte Projekte der Berufsbildung von Swissavant, wie zum Beispiel **«die methodisch-didaktische Zukunft der überbetrieblichen Kurse»** oder wo in der Berufsbildung schon überall KI drin ist. Brandaktuelle Neuigkeiten zu einer neuen Berufslehre für den **Schweizer E-Commerce-Bereich** dürfen natürlich ebenfalls nicht fehlen, damit die Teilnehmenden am Ende des Bildungstages ein umfassendes Update besitzen.



«Lerne schneller, besser, smarter – mit deinem AI Tutor»

Gian Sacco, Chief Operating Officer von NU Technology AG

Gian Sacco leitet seit 2021 als COO die operativen Teams bei NU Technology AG (nu.) und verantwortet den Vertrieb, Kundenservice und Partnerschaften. Er hat ein Bildungsnetzwerk aufgebaut, dass die internationale Expansion und den Wandel der Lernplattform vorantreibt.

«nu.» setzt als Pionier für AI in der beruflichen Bildung neue Massstäbe und eröffnet Wege, um das Potenzial von Menschen und Organisationen zu entfalten – schneller, gezielter und nachhaltiger als je zuvor. Erleben Sie live den AI Tutor, welcher betriebs- und branchenspezifische Inhalte vermitteln oder aber Instruktionsaufwände im Onboarding-Prozess neuer Mitarbeitenden im Unternehmen übernehmen kann.



«Spannender Blick in die K(r)I-stallkugel: Welchen Einfluss wird die KI auf die Schweizer Detailhandelsausbildung ausüben?»

David Henzmann, Gründer/Unternehmer/CEO von BEYONDER AG, Mitglied des Schweizer KI-Verbandes «KIImpact».

David Henzmann entwickelte die ForstControl-Software, die heute eine grosse Zeitersparnis in der Schweizer Forstwirtschaft ermöglicht und über 10 000 Nutzende hat. Er gründete zudem verschiedene Unternehmen wie die Avel Studios AG, die heute rund 40 Mitarbeitende beschäftigen.

Als Mitinhaber und CEO bei BEYONDER AG nimmt er die Bedeutung und den Einfluss von **Künstlicher Intelligenz (KI) in der Berufslehre** unter die Lupe. Die Teilnehmenden des 6. Nationalen Bildungstages können sich auf spannende, neue Einsatzmöglichkeiten des «KI-Werkzeugkoffers» im Rahmen der Aus- und Weiterbildung und somit dem lebenslangen Lernen freuen.

Wir sehen uns am Dienstag, 30. September 2025

Messe Luzern, Horwerstrasse 87, 6005 Luzern

Wir freuen uns auf Sie!

«polaris fördert die Berufslehre – fordern Sie uns!»

Spürbarer Rücksetzer bei Umsatz und Gewinn

Im 21. Geschäftsjahr 2025 verzeichnete die nexMart Schweiz AG in einem wirtschaftlich herausfordernden Umfeld einen leichten Umsatz- und einen starken Gewinnrückgang: Im Vergleich zum Vorjahr glitt der Jahresumsatz um 8,1% auf 1,48 Mio. CHF (VJ: 1,61 Mio. CHF) zurück, und der Gewinn halbierte sich in der Folge von 215 TCHF auf 108 TCHF, was einer prozentualen Veränderung von -49,6% entspricht. Die markante, überproportionale Gewinnreduktion von 362 CHF pro Anteilschein (VJ: 718 CHF) ist letztlich auch einem tieferen Beteiligungs- und Finanzertrag geschuldet, denn in der Summe sind diese zwei Ertragspfeiler auf Vorjahresbasis um über 160 TCHF oder um fast 70% abgeschmolzen.



Verwaltungsratspräsident Stephan Büsser äussert sich zuversichtlich:

«Neben einer insgesamt schwierigen Wirtschaftskonjunktur in Europa kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr noch viele geopolitische Unsicherheiten dazu und dennoch konnte die nexMart Schweiz AG für ihre Aktionärinnen und Aktionäre ein solides Resultat erarbeiten. Der erzielte Gewinnausweis ist zwar mit dem Vorjahresgewinn nicht zu vergleichen, doch die stabile Bilanz und der verhaltene Optimismus für das kommende Geschäftsjahr 2025/2026 lässt wiederum einen soliden Dividendenantrag zuhanden der Generalversammlung 2025 zu.»

Die erzielte Profitabilität mit einer EBITDA-Marge von 5,5% und der Generalversammlung 2025 zur Verfügung stehende Bilanzgewinn von 206 TCHF (VJ: 274 TCHF) lässt aber unter dem Strich eine «stabile Dividende» zu. Die Aktionärinnen und Aktionäre der nexMart Schweiz AG sollen gemäss Antrag des Verwaltungsrates in den Genuss einer 4%igen Dividende kommen.

Gewinn halbiert

Die negative Umsatzentwicklung und der klar tiefere Beteiligungs- und Finanzertrag lassen den Vorjahresgewinn dahinschmelzen: ein den Aktionären zurechenbarer Gewinnausweis von 108 TCHF oder 362 CHF pro Aktie ist am Ende erzielt worden, obwohl gegen Ende des Geschäftsjahres 2024/2025 neue Portalbetreiber und eine leicht höhere Nachfrage durchaus positive Effekte hatten. Die positiven Effekte werden aber erst im nächsten Geschäftsjahr 2025/2026 voll greifen und eine spürbare Zunahme des Umsatzes zeitigen.

Mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr und dem aktuellen Gewinnausweis 2024/2025 steht in der Summe der Generalversammlung 2025 ein Bilanzgewinn von 206 TCHF (VJ: 274 TCHF; -24,8%) zur Verfügung. Berücksichtigt man die im Eigenbestand gehaltenen und damit nicht-dividendenberechtigten nexmart-Aktien von 10% des Aktienkapitals und wird zudem die im Vorjahr

ausgezahlte «Jubiläumsdividende von 300 CHF pro Anteilschein» herausgerechnet, kann der Verwaltungsrat den Aktionärinnen und Aktionären sogar eine «leicht höhere Dividende» von 400 CHF pro Aktie beantragen.

Verhaltener Ausblick

Der mittelfristige Ausblick für das Schweizer Branchenportal bleibt in einem anspruchsvollen Marktumfeld angesichts der veranschlagten Wachstumsrate von rund 3-4% verhalten. Wenn der budgetierte Portalhandelsumsatz 2025/2026 von rund 165 bis 168 Mio. CHF erzielt werden kann, wird dies unmittelbar positive Effekte im Rahmen der Unternehmensentwicklung für das finanzielle Zahlenkorsett 2025/2026 der nexMart Schweiz AG haben, denn sowohl der «Umsatz aus Lieferungen und Leistungen» wie unter dem Strich auch der «Jahresgewinn 2025/2026» würden dann im Minimum proportional ansteigen.

Beteiligungsertrag erneut gesunken

In jedem Falle soll aber die künftige EBITDA-Marge als Ausdruck der operativen Profitabilität wieder klar im zweistelligen Prozentbereich zu liegen kommen, und da im anstehenden Geschäftsjahr 2025/2026 keine betrieblichen Abschreibungen mehr vorgenommen werden können, wird das operative Betriebsergebnis (EBIT) identisch mit der EBITDA-Marge sein und damit mehr als 10% betragen.

Der Beteiligungsertrag 2025 vonseiten der nexMart GmbH & Co. KG ist aus strategischer Sicht der erneut berühmte Wermutstropfen und rutschte um über ein Drittel oder um gut 34 TCHF (VJ: 35 TCHF) ab. Dieser beachtliche und zum zweiten Mal in Folge erlittene Rückgang des Beteiligungsertrages ist der schwachen und mit grossen geopolitischen Unsicherheiten behafteten europäischen Konjunktur, insbesondere derjenigen in Deutschland, geschuldet.

Bei einer bilanzierten Beteiligung von total 2,35 Mio. CHF entspricht der realisierte Beteiligungsgewinn in der Höhe von 57 TCHF einer Bruttorendite von lediglich 2,43%; was auch nach objektiven Kriterien für unternehmerische Beteiligungen als definitiv ungenügend bezeichnet werden muss. Umgekehrt würde nämlich die 12,5%ige Beteiligung an der nexMart GmbH & Co. KG bei einer allfälligen europäischen Wirtschaftserholung einen substanziellen Beteiligungsertrag für die nexMart Schweiz AG als namhafte Gesellschafterin generieren.



«Die nexMart Schweiz AG hat sich in einem wirtschaftlich herausfordernden Umfeld ansehnlich geschlagen und legt ein den schwierigen Umständen entsprechendes «dividendenfähiges Zahlenkorsett» auf. Bei einem zum Vorjahr zurückgeglittenen Gesamtumsatz von 1,48 Mio. CHF und einem markant tiefer ausgefallenen Beteiligungsertrag von 57 TCHF kann der digitale Branchendienstleister dennoch einen 4%igen Dividendenantrag an die Generalversammlung 2025 formulieren.

Die EBITDA-Marge und damit die operative Profitabilität ist zwar nicht mehr zweistellig wie im Jahr zuvor. Mit einem mittleren Niveau von 5,5% dürfte aber wohl die «operative Talsohle» erreicht worden sein. Da es erste positive Anzeichen für eine Wirtschaftserholung gibt und inskünftig keine weiteren Abschreibungen mehr getätigt werden können, wird die operative Kennzahl der Profitabilität schnell wieder ein zweistelliges Prozentniveau erreichen.», meint überzeugt Christoph Rotermund, Delegierter des Verwaltungsrates der nexMart Schweiz AG.

Es wird für die ausgewiesene Beteiligung zu- recht eine Bruttorendite von rund 7–9% an- gestrebt.

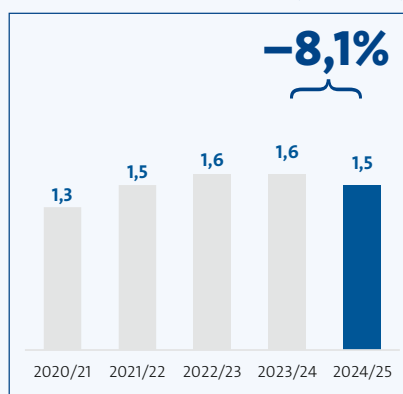
Die nexMart Schweiz AG ist gesamthaft ge- sehen mit dem frei zugänglichen Branchenpor- tal und den angebotenen innovativen Dienst- leistungen trotz den aktuellen wirtschaftlich

herausfordernden Parametern heute gut im Schweizer Markt verankert, um inskünftig unter Einbezug von effizienten KI-Bausteinen für die gesamte Branche engagiert wie zu- kunftsorientiert «digitale Mehrwerte» zu ge- nerieren und so gesamthaft gesehen die digi- tale Branchentransformation zu unterstützen.

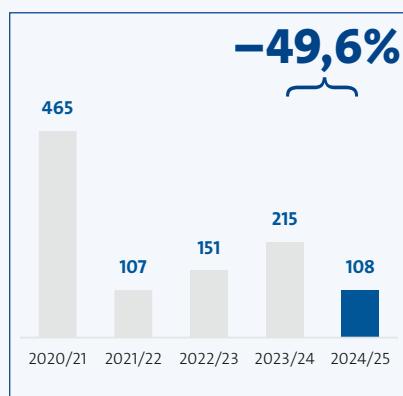


Der wiederum im Herbst erscheinende Geschäftsbericht 2024/2025 der nexMart Schweiz AG wird wie in der Vergangen- heit die digitale Entwicklung der Branche dokumentieren und eingängig für die Markt- akture analysieren. Wichtige Zukunftsthemen der Branche wie KI-unterstütztes Produktdatenmanagement oder KI-basierte Analyse von Geschäftszah- len oder Produktdaten dürfen natürlich in der kommenden Ausgabe nicht fehlen.

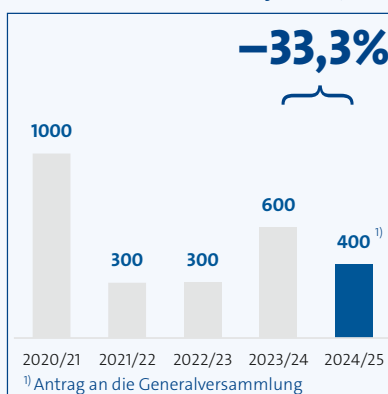
Umsatz (in Mio. CHF)



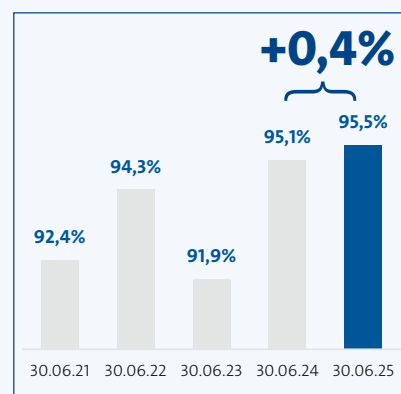
Gewinn (in TCHF)



Dividende je Aktie (in CHF)



Eigenkapitalquote



Der erzielte Jahresumsatz von 1,48 Mio. CHF bedeutet mit –8,1% ein Rückgang im hohen einstelligen Prozentbereich. Da gleichzeitig aufgrund der schwachen europäischen Wirtschaftskonjunktur auch die Erträge bei der «Beteiligung» und bei den «Finanzen» zurückglitten, ist das ausgewiesene Jahresergebnis 2024/2025 mit 362 CHF pro Anteilschein (VJ: 718 CHF pro Aktie) ebenfalls stark unter Druck geraten. Zwei Lichtblicke gibt es aber: Der Dividendenantrag an die GV von 400 CHF pro Aktie ist solide, und die Eigenkapitalquote ist mit 95,5% (VJ: 95,1%; +0,4%) sogar leicht angestiegen.

Generationenwechsel bei zeintra

Mit dem Generationenwechsel innerhalb der Z-Group beginnt ein neues Kapitel in der traditionsreichen Geschichte eines Unternehmens, das tief in Wil (SG) verwurzelt ist.

Die Wurzeln reichen zurück bis zur Gründung der zeintra AG – der mit 112 Jahren ältesten Firma der heutigen Gruppe – die sich in Wil seit Jahrzehnten als zuverlässige Partnerin für hochwertige technische Bürstenlösungen etabliert hat. Aus der zeintra heraus entstand durch kontinuierliche Innovation, Unternehmmergeist und visionäre Führung Schritt für Schritt die heutige Z-Group. Mit der Gründung weiterer Unternehmen wurde das Leistungsspektrum ausgebaut und die Marktposition laufend gestärkt.

Nach über vier Jahrzehnten in der Geschäftsleitung übergibt Max Zeintl die operative Verantwortung an die vierte Generation. «Ich blicke mit Stolz auf das Erreichte und freue mich, die nächste Generation an der Spitze zu wissen», sagt er. Gemeinsam mit seiner Frau Mirjam Zeintl hat er die Firma zeintra AG weiterentwickelt und die Schwesterfirmen gegründet und aufgebaut. Als Verwaltungsratspräsident bleibt Max Zeintl dem Unternehmen weiterhin eng verbunden.

Salome und Simon Zeintl haben per Beginn 2025 als 4. Generation von Max Zeintl übernommen. Salome Zeintl übernimmt die Gruppenleitung und fokussiert sich auf den Bereich der technischen Bürsten in der zeintra AG und auf Filamente der smartfilaments AG. «Es ist mir eine grosse Freude, unsere Familiengeschichte weiterzuführen – mit Blick auf Beständigkeit, Qualität und Zukunftsfähigkeit», erklärt sie.

Ihr Bruder Simon Zeintl konzentriert sich mit dem Unternehmen polarjet AG auf die Bereiche Trockeneis und die Reinigung mit der electroclean AG, um diesen Geschäftsbereich weiter auszubauen. «Wir schreiben das nächste Kapitel – gemeinsam mit unserem Team, unseren Kunden und Partnern», so Simon Zeintl.

www.zeintra.ch

Changement de génération chez zeintra

Avec le changement de génération au sein du groupe Z, un nouveau chapitre s'ouvre dans l'histoire d'une entreprise de tradition, profondément enracinée à Wil (SG).

Les origines de cette entreprise remontent à la création de zeintra AG, la plus ancienne des sociétés du groupe actuel. Elle s'est établie à Wil il y a 112 ans comme partenaire fiable pour des solutions de brosses techniques de haute qualité. La société zeintra a donné naissance à l'actuel groupe Z par une innovation continue, un esprit d'entreprise et une direction visionnaire. Grâce à la création d'autres sociétés, le groupe a étendu son offre et constamment développé sa position sur le marché.

Après plus de 40 ans à la tête de l'entreprise, Max Zeintl cède la responsabilité opérationnelle à la quatrième génération. «Je suis fier de ce que nous avons accompli et je suis heureux de savoir que la direction est reprise par la prochaine génération», déclare-t-il. Avec sa femme Mirjam Zeintl, il a développé l'entreprise zeintra AG, fondé les sociétés sœurs et les a fait évoluer. En tant que président du conseil d'administration, Max Zeintl reste étroitement lié à l'entreprise.

Salome et Simon Zeintl, représentants de la quatrième génération de la famille, ont repris en 2025 les responsabilités de Max Zeintl. Salome Zeintl prend la direction du groupe et se concentre sur le domaine des brosses techniques de zeintra AG et celui des filaments de la smartfilaments AG. «C'est pour moi un grand plaisir de poursuivre notre histoire familiale, en mettant l'accent sur la pérennité, la qualité et la durabilité», explique-t-elle.

Son frère Simon Zeintl se concentrera sur départements de la neige carbonique avec polarjet AG et du nettoyage avec electroclean AG, afin de développer ce secteur d'activité. «Nous écrivons un nouveau chapitre, avec notre équipe, nos clients et nos partenaires», déclare Simon Zeintl.

www.zeintra.ch

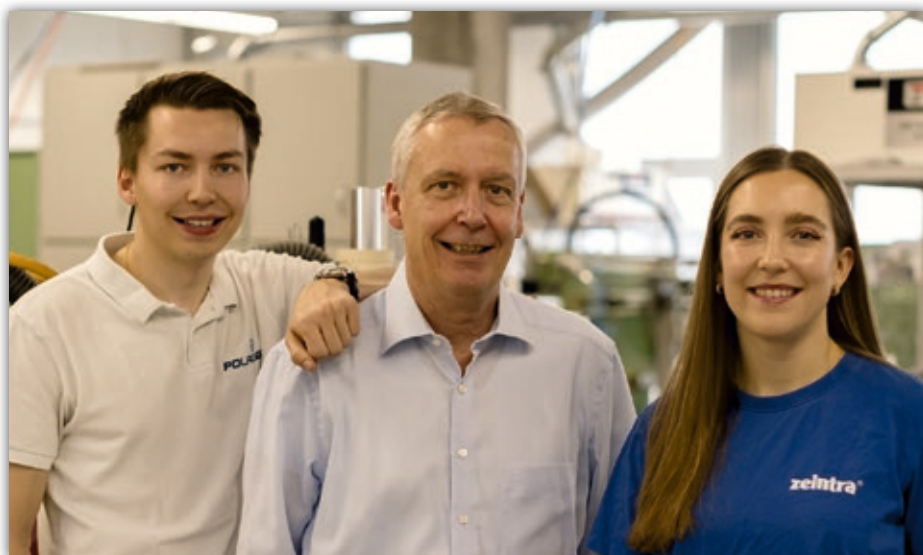


Foto v.l.n.r.:
Simon Zeintl, Max Zeintl
und Salome Zeintl

Photo d.g.à.d.:
Simon Zeintl, Max Zeintl
et Salome Zeintl

SchKG wird modernisiert

Nach Abschluss der Vernehmlassung mit den Änderungen zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) um Missbrauch zu bekämpfen, hat der Bundesrat die Botschaft ans Parlament verabschiedet.

Die Modernisierung des Betreibungswesens in der Schweiz soll weiter vereinfacht werden und so sollen unter anderem künftig Betreibungsregisterauszüge auch Angaben zum Wohnsitz im Einwohnerregister enthalten, um Schlupflöcher zu schliessen. Ferner soll die elektronische Zustellung von Betreibungsdokumenten ausgeweitet werden und wenn der Schuldner zustimmt, kann auch hier die Zustellung digitaler erfolgen. Die Identifikation des Schuldners muss aber eindeutig sein, und nach Kenntnisnahme des digitalen Zahlungsbefehls muss auch in digitaler Form unmittelbar ein Rechtsvorschlag möglich sein.

Inskünftig sollen zudem im Zwangsvollstreckungsverfahren auch effiziente wie kostengünstige Online-Versteigerungen beweglicher Vermögenswerte erlaubt sein, um den Ablauf moderner zu gestalten. Ziel ist es, das SchKG digitaler, transparenter und gerechter zu machen, ohne dabei die Rechtssicherheit zu gefährden.

La LP va être modernisée

À l'issue de la consultation publique concernant les modifications de la Loi fédérale sur la poursuite pour dette et la faillite (LP) dans le but de lutter contre les abus, le Conseil fédéral a adopté le message adressé au Parlement.

La modernisation du système de poursuites en Suisse va être simplifiée davantage. Les extraits du registre des poursuites devront notamment contenir à l'avenir des informations sur le domicile extraites du registre des habitants, afin de supprimer des failles. De plus, l'envoi électronique des documents de poursuites doit être étendu et, si le débiteur y consent, il peut également se faire par la voie numérique dans ce cas. Toutefois, le débiteur doit être identifié sans équivoque afin que celui-ci, après avoir pris connaissance du commandement de payer électronique, puisse faire opposition immédiatement par la voie électronique.

A l'avenir, des ventes aux enchères en ligne efficaces et peu coûteuses d'actifs mobiliers seront également autorisées dans le cadre de la procédure de saisie, afin de moderniser le déroulement de la procédure. L'objectif est de rendre la LP plus numérique, plus transparente et plus équitable, sans mettre en péril la sécurité juridique.



The advertisement features a black and red Milwaukee PACKOUT toolbox open, showing various tools like screwdrivers and pliers. A person in a yellow safety vest and red Milwaukee glove is visible on the left. The background is a solid red color with white text and a QR code.

Milwaukee

**PACKOUT™
HANDWERKZEUG-
KOFFER**

FÜR SHK- ODER ELEKTRO-PROFIS
(62-/74-TLG.)

- ✓ VDE-Zangen, Tri-Lobe Schraubendreher oder Schraubmeißel, Ratschen- & Steckschlüsselsatz und mehr enthalten.
- ✓ PACKOUT™ kompatibel
- ✓ Ideal organisiert. Sicher verstaut. Jederzeit einsatzbereit.



milwaukeeetool.ch
© MILWAUKEETOOLDACH

**ERFAHREN
SIE MEHR**

Das Einmaleins der Stablecoins

Schon wieder ein neues Wort aus der Kryptowelt: Stablecoins machen sogar die Europäische Zentralbank nervös.

Was Sie jetzt wissen müssen.

Bild: warwick business school



Was sind Stablecoins?

Stablecoins sind spezielle Kryptowährungen, deren Kursentwicklung an einen anderen Vermögenswert gekoppelt ist, etwa an den Dollar oder den Euro. Am einfachsten ist wohl folgender Vergleich: Stablecoins ähneln einer digitalen Gutscheinkarte, die der Besitzer jederzeit gegen den Referenzwert eintauschen kann, etwa gegen einen Dollar. Sie sind somit das Gegenstück zu anderen Kryptowährungen wie etwa dem Bitcoin, dessen Wert stark schwankt. Daher kommt auch der Name «Stablecoins», wörtlich übersetzt heisst das «stabile Münzen». Anders als Währungen wie der Euro oder der Dollar werden Stablecoins nicht von der Zentralbank, sondern von Privatfirmen ausgegeben. Sie haben mittlerweile einen Marktwert von rund 260 Milliarden Dollar. Am bekanntesten ist der Stablecoin Tether.

Warum bekommen diese Münzen plötzlich so viel Aufmerksamkeit?

Es fliesst sehr viel Geld in Stablecoins, allein schon deshalb sind sie in aller Munde. Das Transaktionsvolumen hat im vergangenen Jahr sogar jenes der Zahlungsdienstleister Mastercard und Visa überstiegen. Eine Person aber sorgt aktuell besonders dafür, dass Stablecoins ins Rampenlicht rücken: Donald Trump. Der amerikanische Präsident gibt sich als Krypto-

verfechter, immerhin zählte die Branche zu seinen grössten Wahlkampfspendern. Kürzlich haben die Amerikaner ein neues Gesetz verabschiedet, das die Existenz der Stablecoins regeln und ihnen damit mehr Vertrauen verschaffen soll. Trump dürfte damit aber auch ein Eigeninteresse verfolgen. Dazu muss man wissen: Trumps neues Gesetz verpflichtet Anbieter von Stablecoins dazu, dass die digitalen Münzen durch Bargeld, Geldmarktfonds oder amerikanische Staatsanleihen gedeckt sind. Trump wiederum braucht Geld, um seine politischen Massnahmen wie Steuersenkungen zu finanzieren. Er kreiert mit dem Gesetz geschickt eine höhere Nachfrage nach Staatsanleihen und hofft wohl, dass sich Amerika so günstiger Geld leihen kann. Der amerikanische Finanzminister spricht davon, dass der Markt für Stablecoins bis 2030 auf 3,7 Billionen Dollar anwächst. Ausserdem ist Trump selbst an einer Stablecoin-Firma beteiligt, die unter dem Namen World Liberty Financial bekannt ist. An dieser Verflechtung zwischen Politik und Kryptowelt gibt es viel Kritik.

Welchen Zweck haben Stablecoins?

Ursprünglich entwickelt wurden Stablecoins, um eine Brücke zwischen der Kryptowelt und der traditionellen Finanzbranche zu schlagen. Sie sollen beispielsweise als Zahlungsmittel dienen oder als Wertspeicher, ohne dass dafür

ein Konto bei einer Bank benötigt wird. Der Vorteil ist, dass die Transaktionen auch über Ländergrenzen hinweg schnell und günstig erfolgen. Die grössten Investoren seien Spekulanten wie Hedgefonds, sagt Co-Pierre Georg, Leiter des Frankfurt School Blockchain Center. «Sie verwenden Stablecoins für sogenannte Arbitrage-Geschäfte.» Einfach erklärt: Auf den verschiedenen Kryptobörsen unterscheiden sich die Kurse von Bitcoin und Co. häufig leicht. Das nutzen Spekulanten aus, um durch geschicktes Kaufen und Wiederverkaufen Gewinne zu machen. Die digitalen Münzen existieren ausschliesslich in elektronischer Form und sind auf der Blockchain gespeichert, einer Art digitalem Notizbuch. Auf diese Technologie werden viele Hoffnungen gesetzt, etwa auch für Innovationen im Wertpapierhandel. Auch traditionelle Banken wie etwa die ING steigen deshalb in das Geschäft ein.

Wer steckt dahinter?

Hinter einem Stablecoin steht üblicherweise ein Unternehmen, bei Tether ist es etwa Tether Limited. Doch auch viele Unternehmen ausserhalb der Kryptoszene wollen ihre eigenen Stablecoins entwickeln, so etwa der amerikanische Supermarkt Walmart und der Onlinehändler Amazon. Ziel ist es, mehr Kontrolle über ihre Zahlungen zu erlangen. Sie erhoffen sich, dass sie ihre Transaktions-

gebühren senken können – weil ihre Kunden nicht mehr mit der Kreditkarte zahlen, sondern mit Amazon-Münzen. Auch könnte es ein guter Marketing-Gag sein und wie ein Loyalitätsprogramm funktionieren, ähnlich zu den Payback-Punkten. Der Zahlungsdienstleister Paypal wiederum sorgt sich, dass er künftig an Marktmacht verliert, und hat auch einen eigenen Stablecoin. Ein Erfolg ist den Unternehmen aber nicht garantiert. Vor einigen Jahren sorgte Facebook für viel Wirbel, weil es eine eigene Währung namens Libra auf den Markt bringen wollte. Das Projekt ist gescheitert.

Wie riskant sind Stablecoins wirklich?

Gesetzliche Regelwerke in den USA und in Europa sollen dafür sorgen, dass Stablecoins sicher sind. Trotzdem warnen grosse Institutionen wie etwa die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) oder die Europäische Zentralbank (EZB) davor, dass die digitalen Münzen eine Gefahr für das gesamte Finanzsystem darstellen könnten – ein weiterer Grund, warum die Finanzwelt gerade viel über dieses Thema spricht. Schon jetzt ist der Stablecoin Tether ein bedeutender Besitzer amerikanischer Staatsanleihen. Die Kombination sei das Problem, sagt Co-Pierre Georg. «Amerikanische Staatsanleihen sind das Fundament des weltweiten Finanzsystems, und Tether ist nicht unbedingt die vertrauenswürdigste Organisation. Wenn da etwas schief läuft, könnte das auf das traditionelle Finanzsystem überschwappen.» Bricht plötzlich Panik aus, etwa weil Anleger das Vertrauen verlieren, droht eine Kettenreaktion. Zwar sollten die Stablecoins durch ihren Referenzwert gedeckt sein. Ob dieser Mechanismus aber wirklich eine Krise abfedern kann und ob sich jeder Akteur daran hält, ist unklar. Verkaufen beispielsweise viele Anleger in kurzer Zeit ihre Stablecoins, würden die Anbieter die hinterlegten Anleihen abtossen, und das wiederum würde Druck auf die Kurse von Staatsanleihen ausüben. Hinzu kommt: Die digitalen Münzen sollen wie gewöhnliches Geld funktionieren, und die Anbieter möchten eine Alternative zur klassischen Bank sein. Jedoch sind sie viel laxer reguliert. Banken müssen beispielsweise Sicherheiten bei der Zentralbank hinterlegen und strengen Regeln folgen. Für Stablecoins gilt das nicht im selben Ausmass. Besonders wenn plötzlich viele Firmen ihre eigenen Währungen entwickeln, kann das unübersichtlich werden.



Das Logo der Kryptowährung Tether

Welche Rolle haben Stablecoins in Europa?

In Euro denominierte Stablecoins sind bisher eher selten. Vor wenigen Tagen machte das Unternehmen All Unity aus Deutschland Schlagzeilen. Die Firma will einen Euro-Stablecoin herausbringen und ist damit die erste hierzulande, die eine Lizenz der Bankenaufsicht Bafin bekommen hat. Ansonsten fristen Stablecoins in Europa ein Nischendasein. Das liegt auch daran, dass hier der Fokus ein anderer ist: Die Europäische Zentralbank plant, selbst einen digitalen Euro zu entwickeln. Das wäre staatliches elektronisches Geld und nicht privates. Die EZB betrachtet die Entwicklung durchaus auch als unliebsame Konkurrenz. In den USA wiederum gibt es solche Bestrebungen nicht, deshalb bekommen die privaten Anbieter so viel Aufmerksamkeit.

Kryptowährungen werden häufig kritisiert, ein Mittel zur Geldwäsche zu sein. Wie ist das mit Stablecoins?

Überweisungen mit Kryptowährungen funktionieren, ohne dass die Beteiligten direkt ihren vollständigen Namen angeben müssen. Das lockt auch Kriminelle an. Gemessen am gesamten Transaktionsvolumen, machen illegale Aktivitäten zwar nur einen kleinen Prozentsatz aus, leugnen lassen sie sich aber nicht. Die Schadenssumme liegt bei vielen Milliarden Dollar pro Jahr. Immer mehr kriminelle Aktivitäten finden über Stablecoins statt, wie die «Financial Action Taskforce», eine internationale Institution zur Bekämpfung von Geldwäsche, kürzlich in einem Bericht betont hat.

Gab es schon mal eine Stablecoin-Krise?

Ja, im Jahr 2022 ist eine Kryptowährung namens Terra zusammengebrochen. Diese Krise wird häufig als warnendes Beispiel gesehen.

Damals haben die Stabilisierungsmechanismen, die den Wert an den Dollar koppeln sollten, versagt. Terra war nicht durch echte Dollar gedeckt, sondern durch eine andere Kryptowährung. Als die Anleger ihr Vertrauen in den Mechanismus verloren, geriet das System ins Wanken. Am Ende ging Anlegergeld in Höhe von 40 Milliarden Dollar verloren, und dem Terra-Gründer wird Betrug vorgeworfen. Seither hat sich in der Regulierung allerdings einiges getan, sodass sich eine Krise wie diese höchstwahrscheinlich nicht mehr wiederholen könnte, sagt Fachmann Co-Pierre Georg.

Soll ich Stablecoins kaufen?

Stablecoins sind nicht darauf ausgelegt, Rendite zu erwirtschaften, schliesslich sind sie an eine Währung gekoppelt. Für Privatanleger sind sie daher eher uninteressant, sofern sie die Stablecoins nicht für andere Zwecke wie etwa Zahlungen verwenden wollen. In Entwicklungsländern wiederum können sie eine Alternative zu lokalen Währungen sein, die oftmals stark schwanken. Wer Stablecoins kaufen möchte, kann dies beispielsweise über eine Kryptobörse tun. Einen wichtigen Nachteil sollten Anleger im Kopf behalten, darauf weist Hartmut Giesen von der Sutor Bank hin: «Anders als auf gewöhnlichen Bankkonten gibt es für Stablecoins keine Einlagensicherung.»

Wie geht die Entwicklung weiter?

Die Zukunft vorhersagen kann natürlich niemand. Wenn weiterhin so viel Geld in Stablecoins fliesst und die Anwendung sich verbreitet, gibt es viel Potenzial. «Trends wie diese werden auf die kurze Sicht meist überschätzt, langfristig aber unterschätzt», sagt Fachmann Giesen. Besonders wenn sie für Innovationen bei Finanzprodukten zum Einsatz kommen, könnte ihre Bedeutung weiter zunehmen. Die Voraussetzung dafür allerdings ist, dass keine Krise oder Ähnliches dem Phänomen frühzeitig ein Ende setzt.

Autorin: Sarah Huemer
F.A.S., 10.08.2025

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Alle Rechte vorbehalten. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv



Preisüberwacher einigt sich mit Post

Die von der Post beantragten Preiserhöhungen werden 2026 grösstenteils nicht umgesetzt. Massnahmen, die umgesetzt werden, müssen kompensiert werden.

Die Post hatte dem Preisüberwacher unter Verweis auf die herausfordernde Finanzierungssituation in der Grundversorgung Preismassnahmen im Umfang von 70,9 Millionen Franken für das Jahr 2026 unterbreitet.

Der Preisüberwacher prüfte die beantragten Massnahmen. Er anerkennt, dass es in einzelnen Geschäftsfeldern – etwa bei den Briefmengen – negative Entwicklungen gibt. Aufgrund des guten Ergebnisses im Jahr 2024 kam er jedoch zum Schluss, dass für 2026 keine ertragssteigernden Massnahmen erforderlich sind.

Nach intensiven Verhandlungen einigten sich beide Parteien in einer einvernehmlichen Regelung, dass vom geplanten 70,9 Millionen-Franken-Preispaket der Grossteil, nämlich 50,1 Millionen Franken, nicht umgesetzt werden. Dazu zählen auch Preiserhöhungen für A- und B-Post Einzelsendungen sowie für das Postfach-Angebot und für die Zustellung von Gratiszeitungen.

Massnahmen im Umfang von 20,8 Millionen Franken dürfen umgesetzt werden. Sie sind unter anderem aufgrund von Kostensteigerungen, internationalen Vorgaben und Angebotsharmonisierungen in diesen Bereichen nötig, müssen jedoch kompensiert werden, so dass die Wirkung ergebnisneutral bleibt. Von Preiserhöhungen betroffen, wenn auch weniger stark als ursprünglich vorgesehen, sind «Kleinwaren international». Weitere Preiserhöhungen gibt es zum Beispiel bei B-Post Massensendungen, unadressierten Sendungen, PostPac Economy und Press international.

Die Kompensation der Preismassnahmen erfolgt für Privatkunden über Wertguthaben: Wer vom 1. Dezember 2025 bis und mit 28. Februar 2026 ein Inland-Paket via Post-App oder online frankiert, erhält im Folgemonat ein Wertguthaben in Höhe von CHF 5.00 im Post-Wallet (Guthaben im Post-Login, sowohl in der App wie auch online abrufbar) gutgeschrieben. Dieses Guthaben kann für ein beliebiges online Post-Angebot bis Ende 2026 eingelöst werden. Zudem werden im Jahr 2026 online oder via App frankierte Pakete von Privatkunden kostenlos abgeholt.

Geschäftskunden profitieren im ersten Halbjahr 2026 von einem erhöhten Online-Rabatt auf Post Pac Economy Sendungen (CHF 2.00 anstatt CHF 1.50).

www.preisueberwacher.ch

Accord entre le Surveillant des prix et la Poste

La plupart des hausses de prix demandées par la Poste ne seront pas mises en œuvre en 2026. Les hausses appliquées devront être compensées.

La Poste avait soumis au Surveillant des prix des hausses de prix de l'ordre de 70,9 millions de francs pour 2026, en se référant aux défis posés par le financement du service universel.

Le Surveillant des prix a examiné les mesures proposées. S'il reconnaît des évolutions négatives dans certains secteurs, notamment en ce qui concerne le volume de courrier, il est toutefois arrivé à la conclusion, au vu du bon résultat enregistré en 2024, qu'aucune mesure n'est nécessaire pour accroître les recettes en 2026.

Après d'intenses négociations, les deux parties se sont entendues, dans le cadre d'un règlement à l'amiable, pour que la majeure partie des hausses prévues, soit 50,1 millions de francs sur les 70,9 millions visés, ne soit pas appliquée. Les envois individuels de courrier A et B, les boîtes postales et la distribution de journaux gratuits seront donc épargnés par les hausses de tarifs.

Des hausses de prix seront donc possibles à hauteur de 20,8 millions de francs. Rendues nécessaires par l'augmentation des coûts, par des directives internationales ou par l'harmonisation de l'offre dans les domaines concernés, elles devront toutefois être compensées de sorte que leur effet reste neutre sur le résultat. Les envois de type «Petites marchandises International» seront concernés, mais les hausses seront moindres que prévu initialement. D'autres hausses toucheront par exemple les envois en nombre de courrier B, les envois non adressés, PostPac Economy et Press International.

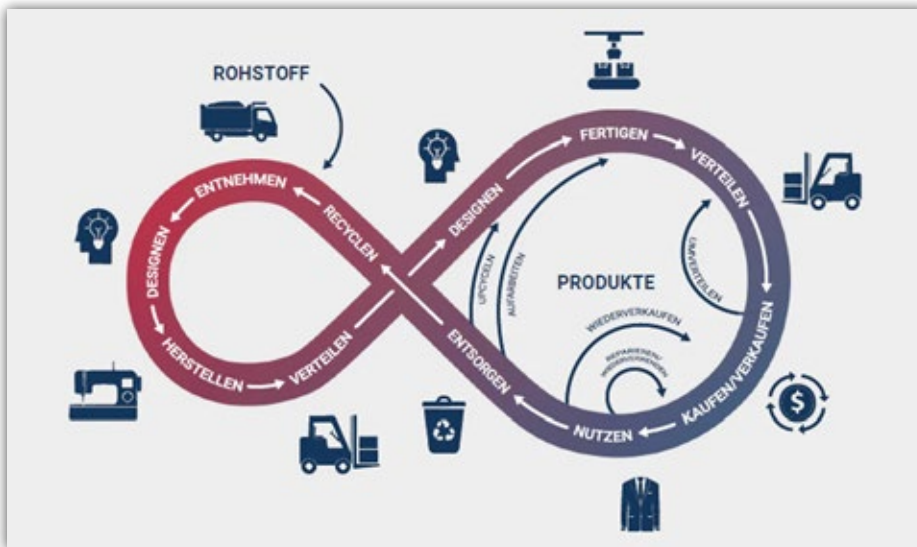
Pour les particuliers, la compensation des augmentations de tarif se fera par le biais de crédits de valeur: toute personne qui affranchira un colis «Suisse» via l'application de la Poste ou en ligne du 1^{er} décembre 2025 au 28 février 2026 inclus recevra le mois suivant un crédit de 5 francs sur son compte client personnel. Cet avoir pourra être utilisé jusqu'à fin 2026 pour n'importe quelle offre postale accessible en ligne ou via l'application. De plus, pour les particuliers toujours, les colis affranchis en ligne ou via l'application seront collectés gratuitement en 2026.

Les clients commerciaux bénéficieront quant à eux au premier semestre 2026 d'un rabais en ligne plus important sur les envois PostPac Economy (2.00 francs au lieu de 1.50).

www.preisueberwacher.ch

Der Digitale Produktpass kommt – vorerst innerhalb der EU

Der Digitale Produktpass (DPP) wird zum Weichensteller für Händler und Unternehmen. Auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) werden betroffen sein, egal ob sie produzieren, handeln oder Dienstleistungen anbieten. Wissenswertes, Vorteile und Herausforderungen rund um den DPP, hat das «Digitalzentrum Handel» für Interessierte in einem Infoblatt zusammengestellt.



Der Digitale Produktpass begleitet Produkte durch ihren gesamten Lebenszyklus – von der Herstellung bis zum Recycling.
(Bild: Infoblatt Digitaler Produktpass | Mittelstand-Digital Zentrum Handel)

Auf zu mehr Transparenz, Nachhaltigkeit und eine funktionierende Kreislaufwirtschaft

Mit dem Digitalen Produktpass (DPP) startet die EU ein zentrales Instrument für nachhaltige, transparente und ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft. Der DPP begleitet Produkte vom Rohstoff über die Herstellung bis zur Entsorgung und macht zentrale Informationen digital zugänglich. Ziel ist es, die Lebensdauer von Produkten zu verlängern und Wiederverwendung, Reparatur und Recycling zu erleichtern. Statt linearer und ressourcenintensiver Wertschöpfung setzt man auf zirkuläre und ressourcenschonende Prozesse.

Der digitale Produktpass (DPP) wird in der EU ab 2027 schrittweise und produktgruppenspezifisch eingeführt. Die DPP-Pflicht tritt zunächst für Produktgruppen wie **Batterien** in Kraft. Weitere Kategorien wie Textilien, Elektrogeräte und Autos folgen über die kommenden Jahre. Die Auswahl der betroffenen Branchen und Produkte orientiert sich an ihrer ökologischen Relevanz und dem Potenzial für Kreislaufwirtschaft.

Im Zentrum steht eine Frage: Wie können Produkte möglichst lange im Kreislauf bleiben? Die Antwort lautet: Reparieren, Wiederaufbereiten, Weiterverkaufen – die sogenannte

R-Strategie (**Recycle, Resell, Refurbish**). Beispielsweise kann ein Kaffeeautomat unproblematisch repariert werden, wenn Kaufdatum, Typnummer, Ersatzteile bekannt sind.

Über was gibt der DPP Auskunft?

Der Digitale Produktpass (DPP) wird künftig über einen QR- oder Barcode auf der Produktverpackung verfügbar sein und kann von Anwendern mit dem Smartphone gescannt werden. Je mehr Informationen, wie beispielsweise über die Herkunft, Reparierbarkeit oder den CO₂-Fussabdruck bekannt sind, desto einfacher gelingt eine Wiederherstellung oder das Recycling. Auch helfen Daten über die Inhaltsstoffe, Materialien oder Verfügbarkeit von Ersatzteilen dabei, dass das Produkt wieder in den Kreislauf zurückgeführt werden kann.

Zu beachten ist: Der DPP ist (noch) kein rechtlich bindendes Dokument mit konkreten Pflichten, sondern ein Rahmenwerk, das stufenweise verbindlich werden soll.

Der DPP wird eine europaweite Gültigkeit besitzen, so dass alle Akteure entlang der Lieferkette auf die vorhandenen Daten zugreifen können. Wer jetzt die Weichen stellt, kann die neuen Anforderungen nicht nur rechtzeitig erfüllen, sondern sich auch echte Vorteile bei Transparenz, Kundenbindung und Nachhal-

tigkeit sichern. Ganz automatisch entstehen Beiträge für Klimaschutz für teilnehmende Händler:innen.

Nutzen Sie Netzwerke, informieren Sie sich zu Fördermöglichkeiten und bereiten Sie Ihr Unternehmen auf die Zukunft vor!

Autorin: Anja Borberg
Projektreferentin im Mittelstand-Digital Zentrum Handel.

<https://www.digitalzentrumhandel.de>



Direkt zum Infoblatt

Die komplexen Erwartungen von Mitarbeitenden

Schweizer Arbeitnehmende setzen neue Prioritäten: Arbeitsplatzsicherheit, Fairness und Work-Life-Balance sind heute genauso wichtig wie Gehalt und Zusatzleistungen.

Neue Ergebnisse der **Randstad Employer Brand Research Switzerland 2025** zeigen eine differenzierte Veränderung der Erwartungen von Arbeitnehmenden in der Schweiz. Während die Wechselbereitschaft steigt, bleibt die tatsächliche Jobmobilität gering – ein Zeichen für Zurückhaltung, möglicherweise aufgrund wirtschaftlicher Unsicherheit. Zudem fühlen sich nur 70% der Mitarbeitenden von ihrem Arbeitgeber fair behandelt. Jüngere Generationen und Fachkräfte in digitalen Berufen legen zunehmend Wert auf Flexibilität und Entwicklungsperspektiven.

In diesem sich wandelnden Arbeitsmarkt müssen Arbeitgeber ihre Strategien neu denken, um Talente zu gewinnen und zu binden. Dieser Artikel beleuchtet zentrale Erkenntnisse der Randstad Employer Brand Research 2025 und zeigt auf, was Schweizer Arbeitnehmende wirklich motiviert – und wie Unternehmen darauf reagieren können.

Foto: insta_photos, shutterstock.com



Zwei Mitarbeitende, zwei Perspektiven: Was wirklich zählt?

Lisa, 28 Jahre alt, Digital Marketing Spezialistin in Zürich, hat kürzlich ein lukratives Jobangebot abgelehnt. Trotz des höheren Gehalts fehlten flexible Arbeitsmodelle und das Unternehmen war für Burnout bekannt. «Ich verdiene lieber etwas weniger und genieße meine Abende», erklärt sie. Markus, Logistikkordinator in Genf, ist seit zehn Jahren beim gleichen Arbeitgeber – nicht aus Loyalität, sondern weil für ihn Arbeitsplatzsicherheit an erster Stelle steht.

Diese Beispiele spiegeln einen breiteren Trend wider: Eine gute Bezahlung allein reicht nicht mehr aus, um Talente anzuziehen und zu halten. Entscheidungen werden zunehmend durch Arbeitsatmosphäre, Sicherheit und Unternehmenskultur beeinflusst.

www.randstad.ch

Das Whitepaper mit allen Insights zum Arbeitsmarkt können Sie hier kostenlos herunterladen.



www Weitere Infos
Plus d'informations
Swissavant digital



Démêler la complexité des attentes des employés

Les employés suisses redéfinissent leurs priorités: la sécurité de l'emploi, l'équilibre entre vie professionnelle et vie privée sont désormais tout aussi importants que le salaire et les avantages.

Les nouveaux résultats de l'enquête **Randstad Employer Brand Research 2025** révèlent une évolution subtile mais significative des attentes des collaborateurs dans toute la Suisse. Alors que l'envie de changer d'emploi progresse, les changements effectifs diminuent – signe d'une certaine hésitation, probablement liée à l'incertitude économique. De plus, seuls 70% des employés estiment être traités équitablement par leur employeur, tandis que les jeunes générations et les professionnels du digital accordent une importance croissante au travail flexible et à l'évolution de leur carrière.

Sur ce marché du travail en constante évolution, les employeurs doivent repenser leurs stratégies pour attirer et fidéliser les meilleurs talents. Cet article explore les principaux enseignements de la Randstad Employer Brand Research 2025, mettant en lumière ce qui motive réellement les salariés suisses – et comment les organisations peuvent s'adapter à leurs attentes.

Deux profils, deux réalités: qu'est-ce qui compte vraiment?

Lisa, spécialiste en marketing digital de 28 ans à Zurich, a récemment refusé une offre d'emploi très avantageuse. Malgré un salaire plus élevé, l'entreprise n'avait aucune politique de flexibilité et une réputation de favoriser l'épuisement professionnel. «Je préfère gagner un peu moins et profiter de mes soirées», explique-t-elle. Pendant ce temps, Markus, coordinateur logistique à Genève, est resté chez le même employeur depuis 10 ans – non pas par loyauté, mais parce que la sécurité de l'emploi est sa priorité absolue.

Leurs histoires reflètent une tendance plus vaste: la rémunération seule ne suffit plus pour attirer et retenir les talents. Les employés fondent désormais leurs choix de carrière sur l'ambiance de travail, la sécurité et la culture d'entreprise.

www.randstad.ch

Vous pouvez télécharger gratuitement ici le livre blanc avec tous les aperçus sur le marché du travail.



www Weitere Infos
Plus d'informations
Swissavant digital



Swissavant ist ein renommierter Wirtschaftsverband und stellt für seine Mitglieder aus Industrie und Handel ein attraktives Dienstleistungs- und Ausbildungsangebot zur Verfügung.

Wir suchen im Rahmen einer geordneten Nachfolgeplanung aufgrund der anstehenden Pensionierung des jetzigen Stelleninhabers nach Absprache eine[n] gesamtverantwortliche[n]

Geschäftsführer*in

(100%-Pensum)

Ihre Hauptaufgaben in enger Zusammenarbeit mit dem Verbandspräsidenten und Vorstand:

- Vorbereitung der Geschäfte der Verbandsorgane sowie Ausführung der gefassten Beschlüsse
- Verantwortung von strategischen Verbandsprojekten und deren ziel- und termingerechte Umsetzung
- Führung der operativen Geschäftsstelle mit rund 12–15 Mitarbeitenden
- Überwachung und Übernahme laufender Aufgaben und Arbeiten in Zusammenhang mit Kommissionen und Arbeitsgruppen – insbesondere in der Berufsbildung
- Permanente Strategieanalyse der E-Business-Prozesse in der Branche
- Verlagsleitung der Verbandszeitschrift [Periodika]
- Aktive Kontaktpflege im relevanten wie anverwandten Branchenumfeld

Unsere Anforderungen:

- Integre und kommunikative Persönlichkeit mit grossem Gestaltungswillen an der Schnittstelle zwischen Staat und Wirtschaft
- Interdisziplinäre Auffassungsgabe mit unternehmerischem Spürsinn für markt-, sozial- und verbandspolitische Herausforderungen
- Hohe Eigenmotivation mit grossem Pflichtbewusstsein bei zukunftsgerichteter Denke
- Hoher Dienstleistungswille für die Mitglieder des Verbandes und anverwandter Branchengruppen sowie strategischen Partnern
- Verständnis für verbandspolitische Strukturen und Organisationen [NPO]
- Hervorragende Deutsch- und sehr gute Französischkenntnisse [verhandlungssicher]
- Hochschulabschluss [Uni/FH] oder gleichwertige betriebswirtschaftliche Ausbildung

Swissavant bietet:

- Grosser autonomer Arbeitsbereich mit interessanten Schnittstellen in die Wirtschaft
- Interdisziplinäre Herausforderungen im Handels- und Industriebereich
- Attraktive Anstellungsbedingungen mit überdurchschnittlichen Sozialleistungen
- Moderne Geschäftsstelle neben SBB- und Glattalbahn-Station

Wenn Sie an einer entwicklungsfähigen Position mit grossem Gestaltungsraum interessiert sind und ein langfristiges Engagement im nationalen Verbandsumfeld suchen, dann richten Sie bitte Ihre aussagekräftige schriftliche Bewerbung per E-Mail an: bewerbung@swissavant.ch.

Für erste Auskünfte steht Ihnen der aktuelle Geschäftsführer, Christoph Rotermund, T: 044 878 70 50, E-Mail: christoph.rotermund@swissavant.ch, gerne zur Verfügung.

Swissavant
Neugutstrasse 12
8304 Wallisellen
www.swissavant.ch

SWISSAVANT

Wirtschaftsverband Handwerk und Haushalt
Association économique Artisanat et Ménage
Associazione economica Artigianato e Casalinghi

Geistersteuer auf Wohneigentum abschaffen – Eigenmietwert streichen

Der HEV Schweiz ist erfreut über den Entscheid des Bundesrates, den Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftsteuern auf Zweitliegenschaften – und damit den Systemwechsel bei der Wohneigentumsbesteuerung mit dem Wegfall der Eigenmietwertsteuer – **am 28. September dem Volk zur Abstimmung zu unterbreiten.**

Mit der vom Parlament verabschiedeten Reform wird endlich die systemwidrige und ungerechte Eigenmietwertsteuer auf selbstgenutztem Wohneigentum abgeschafft. Die Streichung des Eigenmietwerts und der damit verbundenen Geistersteuer bringt Fairness, Einfachheit und mehr Selbstverantwortung ins Steuersystem.

Die Systemänderung ist durchdacht und ausgewogen. Sie schafft die Besteuerung des Eigenmietwerts ab – konsequenterweise entfallen im Gegenzug gewisse Steuerabzugsmöglichkeiten. Gleichzeitig bleiben jedoch in der Kompetenz der Kantone steuerliche Anreize für energetische Sanierungen und Umweltschutzmassnahmen erhalten. Neu werden junge Familien, die erstmals Wohneigentum erwerben, durch einen gezielten Schuldzinsabzug unterstützt. Damit wird die in der Bundesverfassung verankerte Wohneigentumsförderung endlich umgesetzt. Bei vermietetem Wohnraum sind weiterhin die Mietzinseinnahmen zu versteuern, und auf der Gegenseite bleiben angefallene Kosten abziehbar, so auch anteilige Schuldzinsen.

Mit einem Ja zum Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftsteuern wird aber nicht nur die Eigenmietwertsteuer abgeschafft. Ein Ja gibt den Kantonen auch die Möglichkeit, eine kantonale Liegenschaftsteuer auf selbstgenutzten Zweitwohnungen einzuführen. Das ist vor allem für Berg-/Tourismuskantone mit vielen Zweitwohnungen relevant. Sie können damit Einnahmeausfälle aus dem Wegfall der Eigenmietwertsteuer kompensieren.

Die Kantone erhalten mit diesem Beschluss wohlgerneht die Option, mittels eines kantonalen Gesetzes eine solche Steuer einzuführen. Ob dann tatsächlich eine solche Steuer eingeführt wird, entscheidet jeder Kanton für sich – ganz im Sinne des Föderalismus.

www.hev-schweiz.ch

Supprimer la taxe fantôme sur la propriété immobilière et la valeur locative

L'Association suisse des propriétaires fonciers (APF Suisse) se réjouit de la décision du Conseil fédéral de soumettre **à une votation populaire, le 28 septembre**, l'arrêté fédéral sur les impôts immobiliers cantonaux sur les résidences secondaires et donc le changement de système d'imposition de la propriété du logement, avec la suppression de la taxe sur la valeur locative.



Bild: Adobe Firefly (KI-generiert)

La réforme adoptée par le Parlement met fin à la taxe sur la valeur locative, qui est contraire au système et injuste pour les propriétaires d'un logement qu'ils occupent eux-mêmes. La suppression de la valeur locative et donc de la taxe fantôme injecte de l'équité, de la simplicité et davantage de responsabilité individuelle dans le système fiscal.

La modification du système est bien pensée et équilibrée. Elle supprime la taxe sur la valeur

locative, supprimant en contrepartie certaines déductions fiscales. En même temps, les cantons conservent le droit d'encourager les rénovations énergétiques et les mesures de protection de l'environnement par des incitations fiscales. Les jeunes familles qui achètent pour la première fois un logement sont désormais soutenues par une déduction ciblée des intérêts hypothécaires. L'encouragement à la propriété du logement, inscrite dans la Constitution fédérale, est enfin mise en œuvre. Pour les logements loués, les revenus locatifs restent imposables et les frais encourus, y compris les intérêts hypothécaires, restent déductibles.

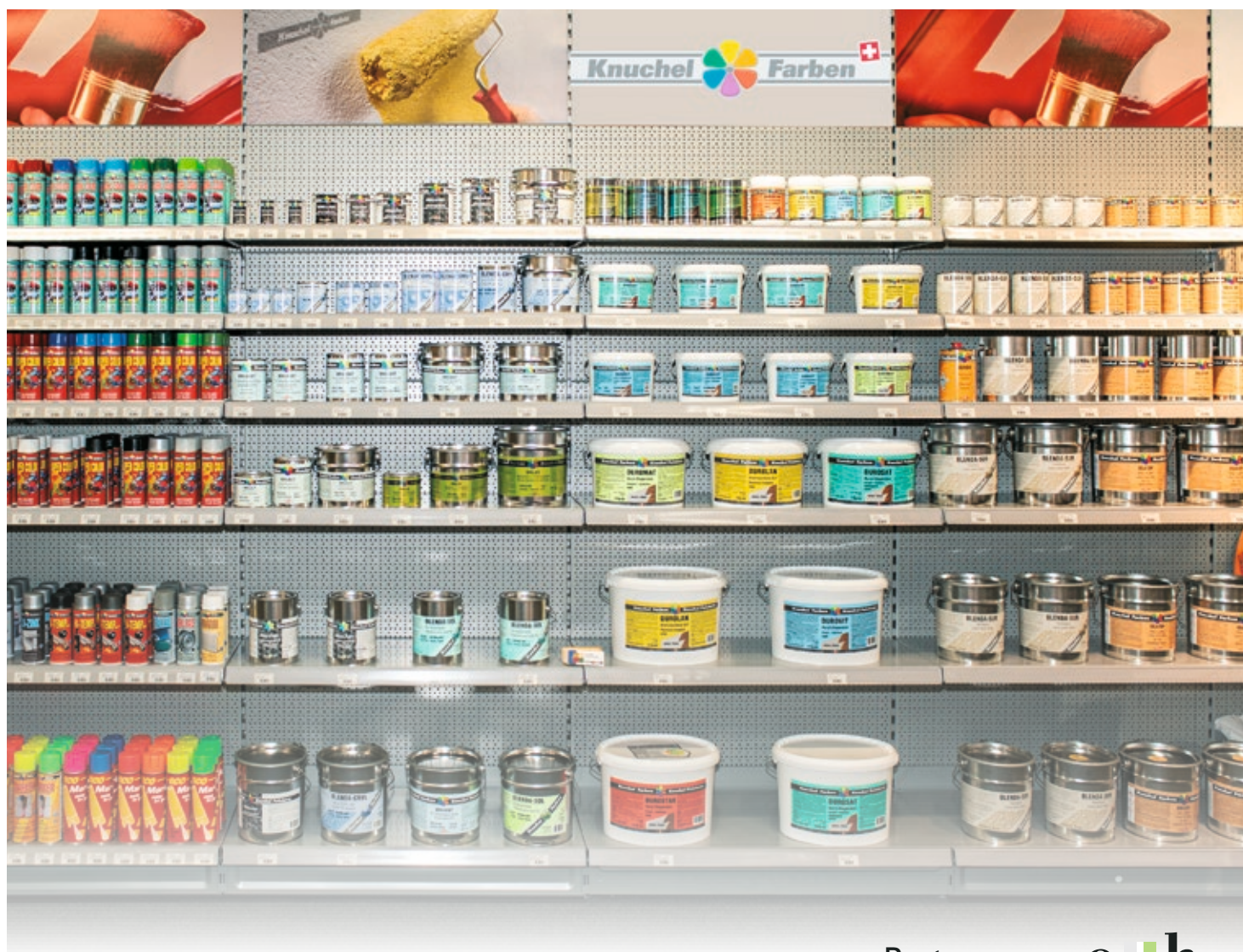
En votant oui à la l'arrêté fédéral sur l'impôt immobilier cantonal sur les résidences secondaires, vous ne supprimez pas que la taxe sur la valeur locative. En votant oui, vous donnez également aux cantons la possibilité d'introduire une taxe immobilière cantonale sur les résidences secondaires que les propriétaires occupent eux-mêmes. Cette option est particulièrement importante pour les cantons de montagne et de tourisme, qui comptent de nombreuses résidences secondaires.

Ces cantons peuvent ainsi compenser les pertes de revenus dues à la suppression de la taxe sur la valeur locative. Il est important de noter que l'arrêté fédéral permet aux cantons d'introduire une telle taxe par une loi cantonale. La décision d'introduire ou non une telle taxe incombe à chaque canton, dans le respect du fédéralisme.

www.hev-schweiz.ch

Am 28. Sept.

JA
zu faire
Steuern



Partner  Services AG



Produktionsbetrieb in Wiedlisbach – und dies seit 1910.
Site de production à Wiedlisbach – depuis 1910.

Künstliche Intelligenz: ein neues Instrument, das es zu beherrschen gilt

Schweizer Institutionen und Unternehmen beteiligen sich an der Entwicklung der künstlichen Intelligenz und an der schrittweisen Festlegung der technischen und praktischen Rahmenbedingungen für dieses neue Instrument. Derzeit spricht nichts für eine Regulierung der KI, geschweige denn für ihre Besteuerung.

Interessante Initiativen in Schweizer Institutionen

Die Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Lausanne und Zürich bereiten die Markteinführung eines neuen «Sprachmodells» vor, d. h. einer neuen Struktur für künstliche Intelligenz (KI). Dieses Projekt wird als «souverän» bezeichnet; es verfolgt keine kommerziellen Ziele, ist vollständig offen (Open Source), wird nach öffentlichen Parametern trainiert (unter Ausschluss urheberrechtlich geschützter Quellen) und kann in vielen Sprachen interagieren.

Parallel dazu arbeitet das Schweizer Zentrum für Elektronik und Mikrotechnik (CSEM) in Neuenburg daran, KI in die Lage zu versetzen, bestimmte Daten zu «vergessen», die ihre Schlussfolgerungen verfälschen könnten – insbesondere biometrische Daten, die aus Bildern gewonnen werden.

Wie andere bedeutende Erfindungen vor ihr, verspricht KI viele Aspekte unserer Gesellschaft zu revolutionieren. Wir sind jedoch sowohl Akteure als auch Zuschauer eines Prozesses, der sich vor unseren Augen abspielt: Wir wissen noch nicht, wie er ausgehen und welche Auswirkungen er haben wird. Wie bei jeder Neuerung konzentrieren sich einige Menschen ausschliesslich auf den Nutzen, die Rentabilität oder die Gefahren. Die Herausforderung wird darin bestehen, diese verschiedenen Dimensionen in eine Gesamtvision zu integrieren. Derzeit weckt KI in der Bevölkerung noch viele Zweifel und Ängste. Es ist daher zu begrüßen, dass Schweizer Wissenschaftsinstitutionen – aber auch private Unternehmen – sich daran beteiligen, schrittweise den technischen und praktischen Rahmen zu definieren, der nach und nach für dieses neue Instrument gelten könnte. Es wäre illusorisch, die Entwicklung der KI stoppen oder auch nur bremsen zu wollen; hingegen ist es klug, sich daran zu beteiligen, um sie besser zu beherrschen.

Weder Gesetzgebung noch Besteuerung

Derzeit spricht nichts für die Schaffung eines rechtlichen Rahmens. Einige fordern bereits eine spezifische gesetzliche Regelung der KI, um unangemessenes Verhalten, Missbrauch oder potenzielle Auswüchse zu verhindern. Angesichts der rasanten aktuellen Entwicklungen und des Bedarfs an Freiheit und Flexibilität, den die Forschung in diesem Bereich erfordert, würde sich die kurzfristige Einführung verbindlicher Rechtsvorschriften höchstwahrscheinlich als unangebracht und ineffizient erweisen; man würde damit lediglich die Innovation in der Schweiz bremsen und deren wirtschaftliche Attraktivität beeinträchtigen. Tatsächlich ist die einzige rechtliche Frage, die heute geklärt werden muss, sofern sie nicht bereits geklärt ist, die Frage der Haftung für Fehler, die von einer KI begangen werden. Alles andere ist nur leeres Gerede.

«Es ist klug, sich an der Entwicklung der künstlichen Intelligenz zu beteiligen, um sie besser zu beherrschen.»

Die gleiche Zurückhaltung ist bei Vorschlägen zur Besteuerung von KI geboten. Diese Vorschläge basieren auf der Vorstellung, dass diese technologische Revolution zu menschlichen Umwälzungen und damit zu neuen Sozialausgaben führen wird, bei gleichzeitigem potenziellen Rückgang der Lohnabgaben und Steuereinnahmen. Doch ist derzeit in der Schweiz kein nennenswerter Verlust von Arbeitsplätzen zu beobachten. Im Gegenteil, viele Unternehmen sehen sich eher mit einem Arbeitskräftemangel konfrontiert, für den KI in bestimmten Fällen Lösungen bieten kann. Der Bedarf an Umschulungen darf nicht vernachlässigt werden, ist aber ein ständiges Anliegen der Wirtschaft. Die Steuereinnahmen sind weiterhin hoch und steigen weiter an. Unter diesen Umständen gibt es keinen Grund, den Unternehmen neue finanzielle Belastungen aufzuerlegen.

Eine Innovation, die es zu beherrschen gilt

Wichtig ist jetzt, dass sowohl Unternehmen als auch Einzelpersonen erkennen, was KI bedeutet, welche Möglichkeiten sie denjenigen bietet, die sie intelligent einsetzen, welchen Wettbewerbsnachteil diejenigen haben, die sie ignorieren, und welche Risiken sie birgt, wenn sie für kriminelle Zwecke wie Cyberangriffe oder Ähnliches genutzt wird. Sie muss in ihrem Wert eingeschätzt werden, ohne übertriebene Hoffnungen in sie zu setzen oder sie unnötig zu fürchten.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass der vorliegende Text nicht von einer künstlichen Intelligenz verfasst wurde. Ein Versuch wurde unternommen, aber nachdem viel Zeit für die Ausarbeitung eines detaillierten «Prompts» aufgewendet worden war, erwies sich das Ergebnis als fade, flach, unpräzise und ungenau... Allerdings wissen wir nicht, wozu KI in sechs Monaten oder einem Jahr in der Lage sein wird! Und die heute verfügbaren KI-Systeme, auch wenn sie in kreativen Prozessen noch unvollkommen sind, zeigen bereits erstaunliche Fähigkeiten, bestimmte Routineaufgaben zu beschleunigen und zu rationalisieren. Es liegt an jedem Einzelnen zu lernen, wie man sie nutzt.

KI ist eine Herausforderung für Schweizer Unternehmen. Für Forschungszentren ist sie eine Chance, sich sinnvoll zu profilieren. Der Staat kann helfen, indem er für ein günstiges Umfeld sorgt und sich unnötiger Eingriffe enthält.

Autor: Pierre-Gabriel Bieri

Übersetzung: Olivier Savoy

Quelle: Presse- und Informationsdienst

Centre Patronal, 23.07.2025

www.centrepatronal.ch

Intelligence artificielle: un nouvel outil à maîtriser

Des institutions et des entreprises suisses participent au développement de l'intelligence artificielle et à la définition progressive du cadre technique et pratique qui pourrait s'appliquer à ce nouvel outil. Pour le moment, rien ne plaide pour une réglementation de l'IA, encore moins pour sa taxation.

Des initiatives intéressantes dans des institutions suisses

Les écoles polytechniques fédérales de Lausanne et Zurich s'appêtent à lancer sur le marché un nouveau «modèle de langage», c'est-à-dire une nouvelle structure d'intelligence artificielle (IA). Ce projet est qualifié de «souverain»; il serait dépourvu d'objectif commercial, totalement ouvert (open source), entraîné selon des paramètres publics (en excluant les sources protégées par des droits d'auteur) et capable d'interagir dans de nombreuses langues.

Parallèlement, le Centre suisse d'électronique et de microtechnique (CSEM) à Neuchâtel travaille sur la capacité de l'IA à «oublier» certaines données susceptibles de fausser ses raisonnements – notamment des données biométriques relevées sur des images.

Comme d'autres inventions majeures qui l'ont précédée, l'IA promet de révolutionner de nombreux aspects du fonctionnement de notre société. Mais nous sommes à la fois acteurs et spectateurs d'un processus qui est en train de se dérouler sous nos yeux: nous ne maîtrisons encore ni son aboutissement, ni ses nombreuses implications. Comme avec chaque nouveauté, certaines personnes se focalisent uniquement sur son utilité, ou sur sa rentabilité, ou sur ses dangers; le défi consistera à intégrer ces différentes dimensions dans une vision globale. Pour le moment, l'IA suscite encore beaucoup de doutes et de craintes dans la population et il faut donc se réjouir de voir des institutions scientifiques suisses – mais aussi des entreprises privées – s'impliquer dans la définition, par touches successives, du cadre technique et pratique qui pourrait progressivement s'appliquer à ce nouvel outil. Il serait illusoire de vouloir stopper ou même freiner le développement de l'IA; en revanche il est intelligent de vouloir y participer afin de mieux le maîtriser.

Ni législation ni taxation

Pour le moment, rien ne plaide en faveur de la création d'un encadrement légal. Certains revendiquent d'ores et déjà une réglementation spécifique de l'IA dans la loi, afin de prévenir tout comportement inadéquat, toute utilisation abusive ou inappropriée, toute dérive potentielle... Face à la rapidité des développements actuels, et face au besoin de liberté et de souplesse qu'impliquent les recherches dans ce domaine, la mise en place à court terme d'une législation contraignante risquerait fort de se révéler à la fois inopportune et inefficace; on ne réussirait qu'à freiner l'innovation en Suisse et à nuire à l'attractivité économique de cette dernière. De fait, la seule question juridique qui mérite aujourd'hui d'être clarifiée, si elle ne l'est pas déjà, est celle de la responsabilité face aux erreurs commises par une IA.

«Il est intelligent de vouloir participer au développement de l'intelligence artificielle, afin de mieux le maîtriser.»

Le reste n'est que vaine agitation.

La même réserve s'impose face aux propositions de taxer les IA. Ces propositions s'appuient sur l'idée que cette révolution technologique va créer des bouleversements humains et donc de nouvelles dépenses sociales, parallèlement à une potentielle diminution des cotisations salariales et des recettes fiscales. Or, pour le moment, on ne perçoit en Suisse aucune destruction notable d'emplois. Au contraire, beaucoup d'entreprises font plutôt face à une pénurie de main-d'œuvre, à laquelle l'IA peut, dans certains cas, apporter des solutions. Les besoins de reconversions professionnelles ne doivent pas être négligés, mais ils constituent une préoccupation constante du monde économique. Quant aux recettes fiscales, elles continuent d'abonder et de croître. Dans ces conditions, il n'y a aucune justification à imposer de nouvelles charges financières aux entreprises.

Une innovation à apprivoiser

Ce qui importe dans l'immédiat, c'est que les entreprises, comme les individus, réalisent ce que représente l'IA, les possibilités qu'elle offre à ceux qui l'emploient intelligemment, la perte de compétitivité qui peut en résulter pour ceux qui l'ignorent, les risques aussi qu'elle recèle lorsqu'elle est mise au service de projets criminels – cyberattaques ou autres. Il faut l'estimer à sa juste valeur, sans placer en elle des espoirs démesurés, ni la craindre inutilement.

On précisera ici que le présent texte n'a pas été rédigé par une intelligence artificielle. Un essai a été tenté, mais après beaucoup de temps passé à élaborer un «prompt» détaillé, le résultat se révélait insipide, manquant de relief, de précision et de rigueur... On ignore cependant de quoi les IA seront capables dans six mois ou dans une année! Et celles qui sont à disposition aujourd'hui, même imparfaites dans les processus créatifs, font déjà preuve de capacités étonnantes pour accélérer et rationaliser certaines tâches courantes. Il appartient à chacun d'apprendre à les utiliser.

L'IA constitue un défi pour les entreprises suisses. Pour les centres de recherche, elle représente une occasion de se profiler utilement. Quant à l'Etat, il peut aider en veillant à maintenir un environnement propice et en s'abstenant de toute intervention inutile.

*Auteur: Pierre-Gabriel Bieri
Source: Service d'information
du Centre Patronal, 23.07.2025
www.centrepatronal.ch*

Le petit lexique des stablecoins

Encore un nouveau mot dans le monde des cryptomonnaies: les stablecoins inquiètent même la Banque centrale européenne.

Ce qu'il faut savoir.

Image: warwick business school



Qu'est-ce que les stablecoins?

Les stablecoins sont des cryptomonnaies spéciales dont la valeur est liée à un autre actif, comme le dollar ou l'euro. Le meilleur moyen de comprendre est de faire un parallèle: les stablecoins ressemblent à une carte de fidélité numérique que son propriétaire peut échanger à tout moment contre la valeur de référence, par exemple un dollar. Ils sont donc le contraire des autres cryptomonnaies comme le Bitcoin, dont la valeur fluctue fortement. D'où le nom «stablecoin», qui se traduit par «pièce de monnaie stable». Contrairement aux monnaies comme l'euro ou le dollar, les stablecoins ne sont pas émis par la banque centrale, mais par des entreprises privées. Leur valeur sur le marché atteint 260 milliards de dollars. Le plus connu des stablecoins s'appelle le Tether.

Pourquoi le Tether est-il soudain si intéressant?

Beaucoup d'argent circule avec les stablecoins, c'est pourquoi tout le monde en parle. Le volume de transactions a même dépassé celui de Mastercard et Visa l'an dernier. Cependant, il y a une personne qui se montre particulièrement favorable aux stablecoins: Donald Trump. Le président américain se présente comme un défenseur des cryptomonnaies, secteur qui a été l'un des plus gros donateurs de sa campagne électorale. Récemment, le gouvernement

américain a adopté une nouvelle loi qui régle les stablecoins et leur donne plus de crédibilité. Mais Trump pourrait aussi avoir un intérêt personnel. Pour comprendre, il faut savoir que la nouvelle loi de Trump oblige les émetteurs de stablecoins à les couvrir en argent liquide, en fonds du marché monétaire ou en bons du Trésor américain. Trump a besoin d'argent pour financer sa politique, comme par exemple les réductions d'impôts. Avec cette loi, il crée habilement une demande accrue pour les bons du Trésor américain et espère que les États-Unis pourront ainsi emprunter à des taux plus bas. Le secrétaire au Trésor américain parle d'une croissance du marché des stablecoins à 3,7 milliards de dollars d'ici 2030. De plus, Trump lui-même est actionnaire d'une entreprise de stablecoins appelée World Liberty Financial. Ce mélange de politique et de cryptomonnaies fait l'objet de nombreuses critiques.

Quel est le but des stablecoins?

Les stablecoins ont été initialement développés pour combler le fossé entre le monde des cryptomonnaies et le secteur financier traditionnel. Ils sont par exemple censés servir de moyen de paiement ou de réserve de valeur ne nécessitant pas de compte bancaire. L'avantage est que les transactions peuvent se faire rapidement et à moindre frais, même au-delà des frontières nationales. Les plus gros investisseurs sont des spéculateurs tels que les hedge

funds (fonds spéculatifs), comme l'explique Co-Pierre Georg, directeur du Frankfurt School Blockchain Center. «Ils utilisent les stablecoins pour des opérations d'arbitrage.» Pour faire simple, les cours du Bitcoin et des autres cryptomonnaies varient souvent légèrement entre les différentes bourses. Les spéculateurs profitent de ces écarts pour réaliser des bénéfices en achetant et revendant des cryptomonnaies de manière astucieuse. Ces devises numériques n'existent que sous forme électronique et sont enregistrées sur la blockchain, une sorte de carnet de notes numérique. Cette technologie suscite de nombreux espoirs, notamment pour des innovations dans le commerce des titres financiers. Les banques traditionnelles, comme ING, s'engagent également dans ce domaine.

Qu'est-ce qui se cache derrière le stablecoin?

Un stablecoin est généralement géré par une entreprise, comme Tether Limited pour Tether. Mais de nombreuses entreprises en dehors du secteur des cryptomonnaies souhaitent également développer leurs propres stablecoins, comme le groupe de supermarchés américain Walmart et le géant du commerce en ligne Amazon. Le but est d'avoir plus de contrôle sur leurs paiements. Ces sociétés espèrent ainsi réduire leurs frais de transaction, car leurs clients ne paieront plus par carte de crédit, mais avec de la monnaie Amazon. Cela pourrait aussi représenter une bonne opération du point de vue

du marketing et fonctionner comme un programme de fidélité similaire aux points PayPal. Le prestataire de services de paiement PayPal, qui craint quant à lui de perdre de son influence sur le marché, a également développé son propre stablecoin. Mais le succès n'est pas garanti pour les entreprises. Il y a quelques années, Facebook a fait beaucoup de bruit en annonçant son intention de lancer sa propre monnaie, appelée Libra, mais le projet a échoué.

Les stablecoins sont-ils vraiment risqués?

Des réglementations légales aux États-Unis et en Europe visent à garantir la sécurité des stablecoins. Néanmoins, de grandes institutions comme la Banque des règlements internationaux (BRI) ou la Banque centrale européenne (BCE) mettent en garde contre le fait que ces monnaies numériques pourraient représenter un danger pour l'ensemble du système financier, raison supplémentaire pour laquelle le monde de la finance parle beaucoup de ce sujet actuellement. Le stablecoin Tether est déjà un important détenteur de bons du Trésor américain. La combinaison est problématique, selon Co-Pierre Georg: «Les bons du Trésor américain constituent la base du système financier mondial, et Tether n'est pas nécessairement l'organisation la plus fiable. Si quelque chose tourne mal, cela pourrait se répercuter sur le système financier traditionnel.» Une panique soudaine, causée par exemple par une perte de confiance chez les investisseurs, pourrait déclencher une réaction en chaîne. Les stablecoins devraient être couverts par leur valeur de référence. Mais ce mécanisme pourra-t-il réellement atténuer une crise et tous les acteurs s'y conformeront-ils? Là est la question. Si, par exemple, de nombreux investisseurs vendent leurs stablecoins en peu de temps, les émetteurs devraient vendre les titres sous-jacents, ce qui exercerait à son tour une pression sur les cours des bons du Trésor. De plus, les monnaies numériques sont censées fonctionner comme de l'argent ordinaire et leurs émetteurs veulent être une alternative aux banques traditionnelles. Or ils sont soumis à une réglementation beaucoup moins stricte. Par exemple, les banques doivent déposer des garanties auprès de la banque centrale et respecter des règles strictes. Ce n'est pas le cas des stablecoins dans la même mesure. Si soudainement de nombreuses entreprises développent leurs propres monnaies, la situation peut devenir confuse.



Le logo de la cryptomonnaie Tether

Quel rôle les stablecoins jouent-ils en Europe?

Les stablecoins libellés en euros sont encore assez rares. L'entreprise allemande All Unity a fait les gros titres des journaux il y a quelques jours. Elle veut lancer un stablecoin en euros et est ainsi la première en Allemagne à avoir obtenu une licence de l'autorité allemande de surveillance bancaire Bafin. Sinon, les stablecoins ne jouent qu'un rôle marginal en Europe, où l'accent est mis ailleurs: la Banque centrale européenne (BCE) prévoit de développer elle-même un euro numérique. Ce serait alors une monnaie électronique d'État et non pas privée. La BCE considère que ce développement est aussi une concurrence indésirable. Aux États-Unis, en revanche, il n'y a pas de telles initiatives, c'est pourquoi les émetteurs privés bénéficient d'autant d'attention.

Les cryptomonnaies sont souvent critiquées parce qu'elles permettent de blanchir de l'argent. Qu'en est-il des stablecoins?

Les transferts de fonds en cryptomonnaies fonctionnent sans que les participants doivent indiquer directement leur nom complet, ce qui attire aussi les criminels. Bien que les activités illégales ne représentent qu'une petite fraction du volume total des transactions, elles ne peuvent pas être ignorées. Le montant des préjudices causés par celles-ci se chiffre en milliards de dollars par an. Les activités criminelles utilisant des stablecoins sont de plus en plus nombreuses, comme l'a souligné récemment dans un rapport la «Financial Action Taskforce», une institution internationale de lutte contre le blanchiment d'argent.

Y a-t-il déjà eu une crise des stablecoins?

Oui, en 2022, une cryptomonnaie appelée Terra s'est effondrée. Cette crise est souvent considérée comme un exemple à ne pas suivre. À l'époque, les mécanismes de stabilisation censés lier cette valeur au dollar ont échoué.

Terra n'était pas couverte par de vrais dollars, mais par une autre cryptomonnaie. Lorsque les investisseurs ont perdu confiance dans le mécanisme, le système s'est effondré. En fin de compte, les investisseurs ont perdu 40 milliards de dollars et le fondateur de Terra a été accusé de fraude. Depuis lors, la réglementation a évolué et une crise comme celle-ci ne devrait plus se reproduire, selon le spécialiste Co-Pierre Georg.

Dois-je acheter des stablecoins?

Les stablecoins ne sont pas conçus pour générer des rendements, puisqu'ils sont liés à une monnaie. Ils ne sont donc pas très intéressants pour les investisseurs privés, à moins que ceux-ci ne souhaitent les utiliser à d'autres fins, comme des paiements. Dans les pays en développement, ils peuvent toutefois représenter une alternative aux monnaies locales, qui sont souvent très volatiles. Si vous souhaitez acheter des stablecoins, vous pouvez le faire, par exemple, via une bourse de cryptomonnaies. Il est important de garder à l'esprit un inconvénient majeur, comme l'a souligné Hartmut Giesen de la Sutor Bank: «Contrairement aux comptes bancaires traditionnels, il n'existe pas de garantie de dépôt pour les stablecoins.»

Que nous réserve l'avenir?

Personne ne peut évidemment prédire l'avenir. Si les stablecoins continuent à attirer autant d'argent et que leur utilisation se généralise, leur potentiel serait immense. «Les tendances comme celle-ci sont généralement surestimées à court terme et sous-estimées à long terme», explique Hartmut Giesen. Elles pourraient encore gagner en importance, surtout si elles sont utilisées pour des innovations dans les produits financiers. Pour cela, il faudrait toutefois qu'aucune crise ou événement similaire ne vienne mettre prématurément fin à ce phénomène.

Auteure: Sarah Huemer
F.A.S., 10.08.2025

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Francfort. Tous droits réservés. Fourni par l'Archive de la Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Präzise Schnitte auch bei wenig Platz

Weltweit erster Milwaukee Akku-Rohrabschneider für fest installierte Edelstahlrohre bis 54 mm Durchmesser.

Mit dem neuen M12 Akku-Edelstahl-Rohrabschneider XL erweitert Milwaukee sein Sortiment an kompakten und leistungsstarken Werkzeugen für die Rohrinstallation. Das handliche Schneidgerät ist speziell für den Einsatz an bereits installierten Rohren aus Edelstahl, C-Stahl und Kupfer entwickelt worden und richtet sich gezielt an Fachkräfte in der Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Lüftungstechnik sowie im industriellen Rohrleitungsbau.

Robuste Technik für den harten Einsatz

Der Rohrabschneider XL ermöglicht das schnelle, staub- und funkenfreie Trennen von Rohren mit Durchmessern von 35, 42 und 54 Millimetern – selbst an schwer zugänglichen Stellen. Der erforderliche Abstand zur Wand oder zu anderen Bauteilen beträgt nur 43 mm. Der Schneidmechanismus ist beim Ansetzen geöffnet und umschliesst das Rohr erst beim Start des Schneidvorganges. Das reduziert den Montageaufwand, spart Zeit und ermöglicht präzises Arbeiten auch unter beengten Bedingungen.

Der leistungsstarke bürstenlose Motor mit einer Drehzahl von 330 U/min sorgt für schnelle Schnitte. Edelstahlrohre mit bis zu 54 Millimetern Durchmesser werden innerhalb von weniger als 30 Sekunden getrennt – eine deutliche Effizienzsteigerung gegenüber herkömmlichen Lösungen. Wichtig in der täglichen Praxis: Mit einem voll aufgeladenen M12 4,0 Ah Akku sind bis zu 45 Schnitte möglich.

www.milwaukeeetool.ch

Des coupes précises même dans un espace restreint

Le premier coupe-tuyaux à batterie au monde de Milwaukee pour tuyaux en acier inoxydable dur jusqu'à 54 mm de diamètre.

Le nouveau coupe-tuyaux à batterie M12 XL pour tuyaux en acier inoxydable étend la gamme d'outils compacts et performants de Milwaukee pour l'installation de tuyauteries. Cet outil de coupe maniable est spécialement conçu pour l'utilisation sur des tuyaux en acier inoxydable, en acier C et en cuivre déjà installés et s'adresse aux professionnels du domaine sanitaire, du chauffage, de la climatisation et de la ventilation ainsi qu'aux spécialistes de la tuyauterie industrielle.

Une technologie robuste pour une utilisation intensive

Le coupe-tuyaux XL permet de couper rapidement des tuyaux de 35, 42 et 54 mm de diamètre, même dans les endroits difficiles d'accès, sans poussière ni étincelles. La distance requise par rapport au mur ou à d'autres éléments de construction est de 43 mm seulement. Le mécanisme de coupe s'ouvre lors de la mise en place et ne se referme qu'au démarrage de la coupe. Cela réduit les efforts de montage, économise du temps et permet des coupes précises même dans des espaces restreints.

Le puissant moteur sans balais tourne à 330 tr/min pour des coupes rapides. Il permet de couper des tuyaux en acier inoxydable jusqu'à 54 mm de diamètre en moins de 30 secondes, soit une nette amélioration par rapport aux solutions conventionnelles. Un point important pour la pratique quotidienne: une batterie M12 4,0 Ah entièrement chargée permet d'effectuer jusqu'à 45 coupes au maximum..

www.milwaukeeetool.ch



Dank der kompakten Konstruktion mit patentiertem Schneidmechanismus ist auch das Trennen von bereits installierten Rohren möglich.



Grâce à sa structure compacte et à son mécanisme de coupe breveté, il est possible de travailler sur des tuyaux déjà installés.

Swissavant ist ein renommierter Wirtschaftsverband und stellt für seine Mitglieder aus Industrie und Handel ein attraktives Dienstleistungs- und Ausbildungsangebot zur Verfügung.

Im Zuge einer geordneten Nachfolgeplanung suchen wir nach Vereinbarung (Herbst 2025) eine initiative und mit Zahlenflair ausgestattete Persönlichkeit als

Buchhalter*in 80–100 %

Ihre Aufgaben:

- Führen verschiedener Finanzbuchhaltungen samt Nebenbüchern (Hauptbuch, Debitoren, Kreditoren und Mahnwesen)
- Erstellen der MWST-Abrechnungen für die Schweiz
- Rechnungskontrolle und Ausführen der Zahlungen
- Lohnbuchhaltung, Personaladministration und Kontrolle der Zeiterfassung
- Aufbereiten von diversen Statistiken
- Vorbereiten der Jahresabschlüsse für die Revisionsstelle
- Optimierung und Digitalisierung von Buchhaltungsprozessen

Was Sie mitbringen:

- Abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung, idealerweise Weiterbildung mit Schwerpunkt Rechnungswesen oder vergleichbare Qualifikation
- Fundierte Kenntnisse in der Buchhaltung und Rechnungslegung
- Erfahrung im Umgang mit Buchhaltungssoftware, idealerweise Kenntnisse mit ABACUS
- Kommunikations- und Teamfähigkeit, Offenheit und Bereitschaft den Arbeitsplatz permanent weiterzuentwickeln
- Zuverlässigkeit und Genauigkeit in der Arbeit
- Selbstständige und effiziente Arbeitsweise
- Stilsichere Deutschkenntnisse, Französischkenntnisse von Vorteil

Unser Angebot:

- Attraktive Arbeitsbedingungen und fortschrittliche Sozialleistungen
- Selbstständiges Arbeiten in einem anspruchsvollen Umfeld (Vereins-, Aktien- und Stiftungsrecht)
- Moderne Infrastruktur und zentral gelegener Arbeitsplatz neben Bahnhof Wallisellen
- Arbeitsbezogene Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Suchen Sie eine langfristige Arbeitsstelle mit (Entwicklungs-)Potenzial? Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an: Frau Patricia Häfeli, E-Mail: bewerbung@swissavant.ch, Telefon: 044 878 70 64.



Neue Grössen der Einhandzwingen-Serie EZ360

Die innovative Einhandzwingen-Serie EZ360 von BESSEY hat Zuwachs bekommen: Neben der bisherigen Baugrösse mit 80 mm Ausladung sind zwei weitere Varianten erhältlich – Grösse S mit 40 mm und Grösse M mit 60 mm Ausladung. Damit umfasst das Sortiment insgesamt sieben Modelle mit Spannweiten von 110 bis 600 mm, Spreizweiten von 104 bis 765 mm sowie Spannkraften von 40 bis 140 kg.

Die neue Zwingenserie überzeugt – gemäss Hersteller – durch ihre aussergewöhnliche Ergonomie und hohe Flexibilität bei einhändigen Spann- und Spreizarbeiten. Die komplette Griffereinheit lässt sich rund um die Schiene drehen und über einen 12-stufigen Rastmechanismus sicher in der gewünschten Position fixieren. So kann für jede Arbeitssituation die ergonomisch optimale Pump-Position gewählt werden – für komfortables und effizientes Arbeiten. Auch bei Spreizarbeiten zeigt sich die Serie flexibel: Das Oberteil lässt sich von der Schiene abnehmen und am anderen Ende wieder befestigen – bei den beiden grössten Varianten sogar werkzeuglos.

Ein weiterer Vorteil: Der schwenkbare Griff ermöglicht auch auf engem Raum ein problemloses Arbeiten – selbst beim gleichzeitigen Einsatz mehrerer Zwingen. Denn der Griff kann sowohl vor als auch nach dem Ansetzen der Zwinde einfach aus dem Arbeitsbereich geschwenkt werden. Darüber hinaus verfügen alle Zwingen auch über einen separaten Lösehebel, mit dem sich die Zwinde schnell auf die gewünschte Spann- oder Spreizweite einstellen oder zügig lösen lässt.

www.bessey.de, www.eh-services.ch

Nouvelle taille pour la série de serre-joints à une main EZ360

La série innovante de serre-joints à une main EZ360 de BESSEY s'est enrichie de deux nouvelles tailles: la taille S avec une portée de 40 mm et la taille M avec une portée de 60 mm, en plus de la taille existante de 80 mm. La gamme comprend désormais sept modèles avec des portées de 110 à 600 mm, des portées de serrage de 104 à 765 mm et des forces de serrage de 40 à 140 kg.

La nouvelle série de serre-joints séduit, selon le fabricant, par son ergonomie exceptionnelle et sa grande flexibilité lors des opérations de serrage et de serrage-desserrage à une main. L'ensemble de la poignée peut être tourné autour de la barre et fixé en toute sécurité dans la position souhaitée à l'aide d'un mécanisme de verrouillage à 12 positions.

Il est ainsi possible de choisir la position de pompage la plus ergonomique pour chaque situation de travail, ce qui permet un travail confortable et efficace. La série se montre également flexible lors des opérations de serrage-desserrage: la partie supérieure peut être retirée de la barre et réattachée à l'autre extrémité, même sans outil dans les deux plus grandes tailles.

Un autre avantage: la poignée pivotante permet de travailler sans problème même dans des espaces restreints, même lors de l'utilisation simultanée de plusieurs serre-joints. En effet, la poignée peut être pivotée hors du champ de travail aussi bien avant que après le serrage du serre-joint. De plus, tous les serre-joints sont dotés d'un levier de déverrouillage séparé permettant de régler rapidement la portée de serrage ou de serrage-desserrage ou de la libérer.

www.bessey.de, www.eh-services.ch



NEU



tesa® PROFESSIONAL

Spart euch die Doppelverklebung!

Schneller fertig: mit dem neuen tesa® 4460 2in1 Präzisionskrepp

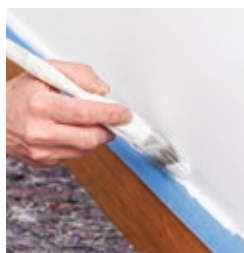
- Zwei Lagen tesa® Präzisionskrepp 4344 und 4440 für eine scharfe Farbkante
- Keine Doppelverklebung nötig: Ideal für Acryl-Versiegelungen und filmbildende Farben oder Lacke
- UV-Beständigkeit von bis zu 6 Monaten
- Einreißbar per Hand oder Spachtel



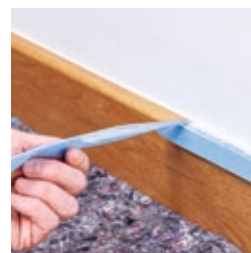
Anbringen, Füllstoff oder
Dichtmasse auftragen



Oberes Klebeband
abziehen



Farbe auftragen



Unteres Klebeband
abziehen



Alle Vorteile im Überblick:
einfach QR-Code scannen



Für die Baustelle konzipiert

DeWalt, eine Marke von Stanley Black & Decker, entwickelt gemäss eigenen Angaben seit über 100 Jahren leistungsstarke, innovative und anwenderfreundliche Elektrogeräte ohne Kompromisse. Im Herbst 2025 erweitert der Hersteller sein Sortiment um innovative Maschinen, Zubehör und Aufbewahrungslösungen: konzipiert für den harten Baustellenalltag und höchste Anforderungen im professionellen Einsatz.

Das Highlight der neuen Produkte stellt die neue 18 Volt XR Akku-Paneelsäge (305 mm) DCS782N-XJ bzw. DCS782XW2-QW dar: Unter anderem wird durch ihre innovative Bremstechnologie beim Stoppen der Säge Energie zurück in den Akku gespeist.

Die Neuheiten im Einzelnen

Die DCS782N-XJ 18 Volt XR Akku-Paneelsäge überzeugt gemäss Hersteller mit aussergewöhnlicher Laufzeitleistung, die durch das Zusammenspiel von Sägeblatt, bürstenlosem Motor und der innovativen Rekuperations-Bremstechnologie erreicht wird.

Sie bietet eine sehr hohe Schnittkapazität von bis zu 310 × 90 mm (bei 90°/90°) und ermöglicht die stufenlose Einstellung des Neigungswinkels bis jeweils 49° nach rechts und links.

Eine integrierte Schnitttiefenbegrenzung erlaubt präzises Zapfen, Kerfen und Nuten. Für millimetergenaue Schnitte sorgt die LED-unterstützte Schnittlinienanzeige (XPS), während die wirkungsvolle Staubabsaugung über einen Air-Lock kompatiblen Absauganschluss erfolgt. Dank Wireless Tool Control (WTC) ist das automatische, kabellose Einschalten eines Saugers beim Start der Maschine möglich. Sie ist ebenfalls erhältlich als DCS782XW2-QW Akku-Paneelsäge inklusive Akkus und Ladegerät.

Die neuen Geräte sind ab September im Fachhandel erhältlich.
www.dewalt.ch

Conçu pour le chantier

Depuis plus de 100 ans, DeWalt, une marque de Stanley Black & Decker, développe des outils électriques puissants, innovants et conviviaux sans compromis selon ses propres indications. En automne 2025, le fabricant étendra sa gamme de produits par des machines innovantes, des accessoires et des solutions de rangement, tous conçus pour les conditions difficiles des chantiers et les exigences les plus élevées liées à l'usage professionnel.

Le coup de cœur de la nouvelle gamme de produits est la nouvelle scie à panneaux sans fil 18 V XR (305 mm) DCS782N-XJ ou DCS782XW2-QW, qui, grâce à sa technologie de freinage innovante, redirige l'énergie vers la batterie lors de l'arrêt de la scie.

Les nouveautés en détail

La scie à panneaux sans fil 18 V XR DCS782N-XJ se distingue, selon le fabricant, par son autonomie exceptionnelle, associant le disque de scie, le moteur sans balais et la technologie de freinage innovante à récupération d'énergie.

Elle offre une capacité de coupe très élevée de 310 × 90 mm (à 90°/90°) et permet de régler en continu de l'angle d'inclinaison jusqu'à 49° vers la droite et la gauche.

Un limiteur de profondeur de coupe intégré permet de réaliser avec précision des tenons, des encoches et des mortaises. L'affichage de la ligne de coupe par LED (XPS) permet des coupes millimétrées, tandis que l'aspiration efficace de la poussière est assurée par un raccord d'aspiration compatible avec le système Air-Lock.

La fonction Wireless Tool Control (WTC), permet de démarrer automatiquement un aspirateur à batterie en allumant la machine. L'outil est également disponible en tant que scie à panneaux sans fil DCS782XW2-QW, vendue avec batteries et chargeur. Les nouveaux appareils seront disponibles dans le commerce à partir de septembre.

www.dewalt.ch



Die neue Paneelsäge von DeWalt verfügt über eine neue, innovative Brems-technologie, bei der Energie beim Auslaufen des Motors zurückgewonnen wird.

La nouvelle scie à panneaux de DeWalt dispose d'une nouvelle technologie de freinage innovante qui permet de récupérer de l'énergie lors de l'arrêt du moteur.

VSM bringt den Feinschliff auf ein neues Level

VSM präsentiert seine neueste Schleifmittel-Technologie: XELERION ermöglicht dank neuartiger randomisierter Punktstruktur feinste Oberflächen in weniger Prozessschritten als üblich. Schleifprozesse würden effizienter – und Anwender deutlich entlastet – so der Hersteller.

Die XELERION-Dots, bestehend aus mehreren Lagen scharfer Schleifkörner in Kunstharzbindung, sind im Gegensatz zu ähnlichen Produkten nicht streng symmetrisch auf dem Träger angeordnet, sondern ganz bewusst randomisiert, also: zufällig. Das neue, innovative Herstellungsverfahren macht den entscheidenden Unterschied gleich auf mehreren Ebenen.

Kühlerer Schliff – perfekte Oberflächen

So sorgt die einzigartige Punktstruktur der XELERION-Dots für eine optimierte Verteilung von Kraft und Wärme und somit für einen kühleren Schliff, der z. B. Verfärbungen und Verformungen entgegenwirkt. Im Gegensatz zu anderen Schleifmitteln bleibt auch die Oberflächengeometrie bis zum Standzeitende «offen», ebenfalls mit einem positiven Effekt auf die Bearbeitungstemperatur. Insgesamt wird der Temperatureintrag in das Werkstück um bis zu 70 Prozent verringert.

Nacharbeitungen und Materialausschuss werden so deutlich reduziert. Gleichzeitig entsteht eine feine, gleichmässige Oberfläche, also ein perfekt reproduzierbares Finish – bis hin zu einem fehlerfreien Schliffbild für Hochglanzoberflächen.

Produktivität am Maximum – weniger Körnungsschritte nötig

Das verbesserte Abtragsverhalten vereinfacht den Schleifprozess im Ganzen erheblich. Schon bei feinen Körnungen ist der Abtrag hoch, wodurch sich mit XELERION auch ein rauer Vorschleif – zum Beispiel in Körnung 80 – problemlos ausschleifen lässt. Und mehr noch: Gängige Körnungsschritte können sogar übersprungen werden, so dass das gewünschte Oberflächenfinish mit weniger Schleifdurchgängen und Werkzeugwechseln erreicht wird. Das heisst: Die Produktivität wird massiv gesteigert, insbesondere, falls bis dato viele Körnungsschritte üblich waren.

www.pferd-vsm.ch, www.vsm-xelerion.com

VSM fait passer le polissage de finition au niveau supérieur

VSM présente sa toute dernière technologie d'abrasifs: grâce à sa structure innovante et aléatoire, XELERION crée des états de surface parfaits en moins d'étapes. Le polissage est plus efficace et les contraintes utilisateurs sont considérablement réduites – selon le fabricant.

Les agglomérats de grains de l'abrasif XELERION, composés de plusieurs couches des grains abrasifs tranchants, sont liés dans une résine synthétique. Contrairement aux produits similaires, ils ne sont pas positionnés de manière strictement symétrique sur le support, mais de manière délibérément aléatoire. Ce nouveau procédé de fabrication innovant fait une différence décisive à plusieurs niveaux.

Une coupe moins chaude pour des surfaces parfaites

La disposition unique des points XELERION assure une répartition optimale de la force et de la chaleur. Ce polissage plus froid évite par exemple la décoloration et la déformation. De plus, contrairement à d'autres abrasifs, la géométrie de surface reste «ouverte» jusqu'à la fin de la durée de vie de l'abrasif, ce qui contribue à réduire l'échauffement lors du polissage. En général, la montée en température de la pièce à usiner est 70 % moins élevée.

Cela signifie une réduction significative des reprises et du gaspillage de matériaux. Dans le même temps, on obtient une surface fine et uniforme, ce qui offre une finition parfaitement reproductible, avec un aspect impeccable pour les surfaces brillantes.

Productivité maximale – moins d'étapes avec des grains de tailles différentes

L'enlèvement de matière plus efficace simplifie considérablement l'ensemble du processus de polissage. L'enlèvement de matière étant important même avec des grains fins, VSM XELERION peut facilement être utilisé sur des surfaces rugueuses pré polies, par exemple avec un grain 80. De plus, les passes multiples habituelles avec des granulométries différentes deviennent inutiles et l'état de surface souhaité est obtenu en quelques étapes seulement et avec des changements d'outils moins fréquents. La productivité augmente donc considérablement, en particulier si autrefois, des passes multiples avec des granulométries différentes étaient nécessaires.

www.pferd-vsm.ch, www.vsm-xelerion.com



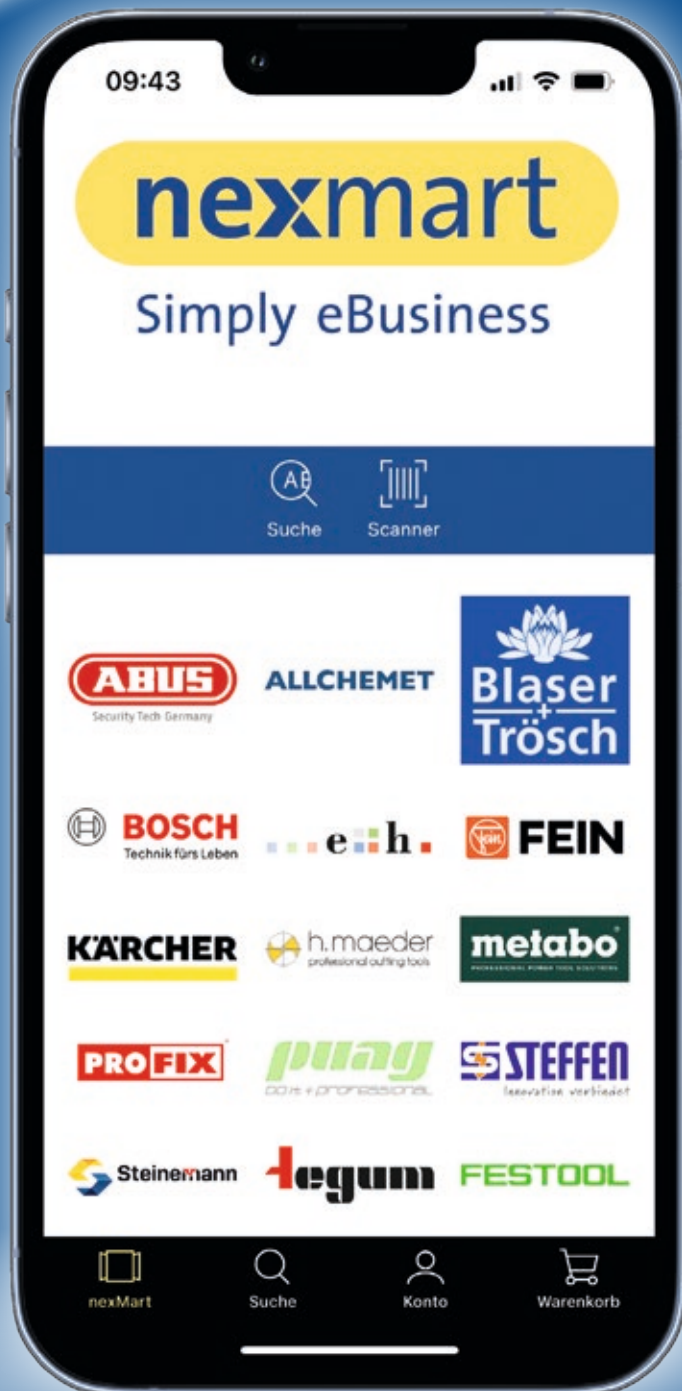
Die XELERION Serien KK670F und KK7670J sind in den Körnungen P240 – P2500 ab sofort erhältlich.

Les séries VSM XELERION KK670F et KK7670J sont désormais disponibles en granulométries P240 à P2500.

kostenlos testen!

nexmart

Simply eBusiness



Ihre Vorteile:

- Höhere Produktivität durch entlasten interner Ressourcen
- Einfache und schnelle Bestellerfassung
- Reduzierte Fehlerquote in der Beschaffung
- Hardware-Flexibilität (iOS und Android)
- Intuitive Benutzerführung
- Mehrsprachigkeit
- Einfache Konfiguration und Administration

Jetzt ohne Risiko für 3 Monate testen!

Weitere Informationen unter:
www.nexmart.swiss/tradeapp
oder mit dem QR-Code unten.



**Die TradeApp
jetzt 3 Monate
kostenlos testen!**



Available on the
App Store

ANDROID APP ON
Google play

BUCHTIPP
der perspective

Schnellbesteller-Angebot für Leser*innen der perspective

Erfolgreiche Nachfolge in Familienunternehmen

In Familienunternehmen spielen Nachfolgerinnen eine besondere Rolle. Um erfolgreich zu sein, müssen sie oft zahlreiche interne und externe Hürden überwinden. Das Herausgeberwerk von Brigitte Waffenschmidt und Joachim Gutmann stellt die einzigartigen Geschichten und Erfahrungen bedeutender und wegweisender Unternehmerinnen vor, u. a. von Larissa Kuntz (Elka Holzwerke GmbH), Gina Weber (Weber Holding GmbH) oder Christina Riefler (Memmert GmbH + Co. KG).

Ihre authentischen Berichte bieten nicht nur wertvolle Einblicke in Herausforderungen und Erfolge von Frauen in Führungspositionen. Sie zeigen, dass es keine universal passenden Lösungen gibt, sondern individuelle Wege zum Erfolg führen. Und sie ermutigen dazu, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen und den Weg für kommende Generationen zu bereiten.

Mit praktischen Handlungsanweisungen, wie typische Herausforderungen gemeistert werden können.



248 Seiten
Kartonierter Einband (Masse: 170×230×14 mm)
ISBN: 978-3-648-18648-0
Erscheinungsdatum: 14.08.2025

Inhalte:

- Besonderheiten und Handlungsempfehlungen für weibliche Führung
- Die Rolle frauengeführter Unternehmen
- Next Generation: Wie Frauen Familienunternehmen zukunftsfähig machen
- Vom Männerbund zu Möglichkeitsräumen – Netzwerke als Schlüsselfaktor für erfolgreiche weibliche Nachfolge
- Unternehmerische Vision und gelebte Empathie
- Einführung einer werteorientierten Unternehmensführung bei der Nachfolge

nur noch **52.00 CHF**

anstatt **65.00 CHF**
(20 % Rabatt für Schnellbesteller*)

Bestellcoupon

Bitte senden an perspective, Redaktion und Verlag,
Postfach, 8304 Wallisellen, info@swissavant.ch

Vorname/Name: _____

Firma: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte gewünschte Anzahl Bücher
«Frauen führen» angeben.

_____ Ex.

*Sie erhalten bei Bestellungen bis zum
5. September 2025 **20 % Schnellbestellerabatt**
auf den UVP von 65.00 CHF

Schnellbestellpreis: 52.00 CHF
Normalpreis: 65.00 CHF, zzgl. MwSt



Neuer Geschäftsführer von ZEEV & ZEDEV

Im Februar 2025 hat der derzeitige Geschäftsführer Stephan Urwyler* aus persönlichen Gründen beschlossen, frühzeitig in Pension zu gehen. Um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten, hat er sich bereit erklärt, seinen Vertrag bis Ende November 2025 zu verlängern, damit die Übergabe an seinen Nachfolger sichergestellt und die laufenden Projekte nahtlos weitergeführt werden können.

Nach einem gründlichen Auswahlverfahren freut sich der Vorstand, bekannt zu geben, dass Lukas Arnold die Geschäftsführung von ZEEV & ZEDEV übernehmen wird. Er wird am 1. September 2025 in das Unternehmen eintreten und nach einer zweimonatigen Einarbeitungsphase am 1. November 2025 offiziell die Nachfolge von Stephan Urwyler antreten.

Lukas Arnold, geboren 1977 und wohnhaft in Adlikon bei Regensdorf (ZH), begann seine Karriere im Eisenwarenhandel mit einer Lehre im Detailhandel bei der Ernst Hager AG in Zürich, gefolgt von zwei Jahren als Mitarbeiter im Innendienst.

Anschliessend war er ca. 23 Jahre lang bei der BSH Hausgeräte AG tätig, wo er verschiedene Schlüsselpositionen innehatte (Leiter Vertrieb Elektrofachhandel, Fachgrossflächen & Online, Leiter Key Account Management Grossgeräte, Verkaufsberater im Aussendienst).

Mit dieser breiten Erfahrung bringt er anerkannte Fachkenntnisse in den Bereichen Vertriebsleitung, Grosskundenmanagement, strategische Entwicklung sowie dem Online- und stationären Handel in das Unternehmen ein.

Als diplomierter Marketing- und Verkaufsmanager NOS HF und einem eidgenössischen Fachausweis als Verkaufskoordinator verfügt er über die notwendigen Kompetenzen, um aktiv zur Entwicklung von ZEEV & ZEDEV beizutragen.

Motiviert und enthusiastisch freut sich Lukas Arnold darauf, unsere Mitglieder und Partnerlieferanten möglichst bald kennenzulernen.

www.zeev.ch



Lukas Arnold

Nouveau directeur général de ZEEV & ZEDEV

En février 2025, le directeur général actuel, Stephan Urwyler*, a décidé de prendre sa retraite anticipée pour des raisons personnelles. Il a accepté de prolonger son contrat jusqu'à la fin novembre 2025, afin d'assurer une transition en douceur et de faciliter sa succession et de permettre la poursuite sans heurts des projets en cours.

Après une sélection minutieuse, le Conseil d'administration est heureux d'annoncer que Lukas Arnold prendra la direction de ZEEV & ZEDEV. Il commencera à travailler chez ZEEV & ZEDEV le 1^{er} septembre 2025 et prendra officiellement la relève de Stephan Urwyler le 1^{er} novembre 2025, après une période de formation de deux mois.

Lukas Arnold, né en 1977 et résidant à Adlikon près Regensdorf (ZH), a commencé sa carrière dans le commerce de détail par une formation de vendeur en détail chez Ernst Hager AG à Zurich, suivie de deux ans de collaboration au service interne.

Il a ensuite travaillé pendant environ 23 ans chez BSH Hausgeräte AG, où il a occupé plusieurs postes clés (directeur de vente au détail, spécialiste des surfaces de vente et du commerce en ligne, conseiller clientèle grossiste, conseiller clientèle vente directe).

Fort de cette expérience, il apporte une expertise reconnue dans les domaines de la direction des ventes, de la gestion clientèle grossiste, du développement stratégique et du commerce online et offline.

Il a suivi la formation de marketing et de vente NOS HF et possède un certificat fédéral de capacité de conseiller en vente. Il a les compétences nécessaires pour contribuer activement au développement de ZEEV & ZEDEV.

Lukas Arnold est motivé et enthousiaste et se réjouit de faire connaissance avec nos membres et nos partenaires fournisseurs dès que possible.

www.zeev.ch

**Im Rahmen der Beitragsreihe «Stimme aus der Branche» wurde Stephan Urwyler in der Mai-Ausgabe der perspective ausführlich vorgestellt. Ebenfalls wurde die Genossenschaft ZEEV und das operative Geschäft des ZEDEV detailliert beschrieben.*

Wenn Sie die Ausgabe Mai der perspective nicht mehr «zur Hand haben», ist sie auf unserer digitalen Plattform «Swissavant digital» oder auf unserer Website abrufbar.

**Dans le contexte de la série «Voix de la branche», Stephan Urwyler a été présenté en détail dans le numéro de mai de la perspective. La coopérative ZEEV et les activités opérationnelles de ZEDEV ont également été décrites en détail.*

Si vous n'avez plus le numéro de mai de la perspective sous la main, vous pouvez le consulter sur notre plateforme numérique «Swissavant digital» ou sur notre site Internet.

HM-Frässtifte für materialspezifische Anwendungen

Maximaler Abtrag auf
einer Vielzahl von Werkstoffen



Innovative by Tradition

Die materialspezifischen Hartmetallfrässtifte von PFERD TOOLS ermöglichen maximalen Abtrag auf einer Vielzahl von Werkstoffen. Für die verschiedenen Materialien hat PFERD TOOLS eine jeweils spezifische Zahnung entwickelt.

Die benutzerfreundlichen Produktbezeichnungen erleichtern die Suche nach der passenden Zahnung für den zu bearbeitenden Werkstoff.

Verfügbar in den Zahnungen ALU, STEEL, INOX, TITANIUM und vielen mehr.

KÄRCHER

SPOT CLEANING LEICHT GEMACHT.

Kabellos, kompakt und wendig: Kärcher lanciert mit der LVS-Range seine ersten Stabsauger für professionelle Anwender. Dank uneingeschränkter Bewegungsfreiheit eignen sich sowohl das 18V- wie auch das 36V-Modell ideal für Spot Cleaning in der Hotellerie und Gebäudereinigung. Die Kärcher Zyklonfilter-Technologie ermöglicht eine konstant hohe Saugleistung – ganz ohne den Einsatz von Filtertüten. Der LVS 1/2 Bp verfügt zudem über eine aktive Bodendüse für eine tiefenwirksame Reinigung. Jetzt ins Sortiment aufnehmen. [kaercher.ch](https://www.kaercher.ch)

NEU



**KÄRCHER
BATTERY
UNIVERSE**